Vereinbarte Andacht
der
freywilligen Verbündniß
beyderley Geschlechts,
Unter dem englischen Schutz
Des
Heil. ALOYSII GONZAGÆ,
Aus der Gesellschaft JEsu.
Aufgerichtet
In der Kirchen Soc. JESU bey St. Clement auf der Alt-Stadt Prag,
und
mit vielen Ablässen bestättiget
von
Ihro Päbstlichen Heiligkeit
BENEDICTO dem XIV.
An. 1748. den 24. August-Monat.

Ingolstatt und Augsburg,
bey Johann Franz Xaver Crätz,
Universitäts Buchhändler. 1768.

Aloysianischer Verehrer.

Dieweil ein heiliger, zu unserer Zeit wahrhaftig recht wunderthätiger Aloysius Gonzaga, in vielen Welttheilen gegen alle, so ihn andächtig verehren, sich ganz gütig erzeiget, so waren nicht wenige, welche durch ein geheimes Andacht-Band unter einander vereinbaret, sich vorgenommen, unter gewissen Satzungen die Ehre dieses Heiligen weiter auszubreiten; welche lobwürdigste Verbindnuß und Andacht um desto mehr zu befördern,

 hat

hat man beschlossen, in der Kirche des Heil. Clemens auf der Alt-Stadt Prag diese Aloysianische Verbindnuß öffentlich anzustellen, und in ewig daurende Zeit zu befestigen, und dieses zwar desto willfähriger, als solches Andachts-Werk von einem apostolischen Stuhl nicht nur allein gut geheissen, sondern auch mit vielen aus dem unerschöpflichen Kirchen-Schatz herfliessenden Abläßen begnadet worden. Damit aber alle, welche solcher Verbindnuß beyzutretten verlangen, mit der Menge der Satzungen nicht überhäufet würden, (welche zwar unter keiner, weder läßlichen Sünde verbinden) hat man nur allein etliche zur Andacht aufmunternde Satzungen vorgeschrieben, durch welche

wir eifrigst begehren, nicht nur allein denselben Mitgliedern, welche annoch in diesem Leben sich befinden, sondern auch jenen Seelen, welche in denen, ihre noch übrigen Sünden-Mackel abzubüssen, bestimmten peinlichen Flammen seufzen, zu Hülfe zu kommen. Begehrest du nun, Aloysianischer Verehrer! dich dieser Verbindnuß beyzugesellen, so habe acht: Diese sind die Wörter des Bundes. Deut. 29 v. 1.

Satzungen der Aloysianischen Verbindnuß.

I. An eben demselben Tag, an welchem einer in diese Verbindnuß eingeschrieben wird, wird er entweder vor dem Altar oder Bildnuß dieses Heiligen, nach verrichteter Beicht, und empfangenem

Heil. Abendmahl die Form oder Weise der Verbindnuß andächtig sprechen.

II. Täglich wird ein jeder durch frühige gute Meinung etliche gute Werke, sowohl vor die Lebendige, als Abgestorbene aus dieser Verbindnuß GOtt aufopfern.

III. An dem Festtage des heiligen Aloysii wird ein jedes Mitglied nach vorhero geschehener Heil. Beicht und Communion die gemachte Verbindnuß erneuern, und nach selbst eigener Gelegenheit die durch 6. Sonntäge daurende Andacht zu diesem Heiligen andächtig verrichten.

IV. Wird sich ein jeder befleissen, etwas von diesem Heiligen bey sich zu tragen, als da ist: eine diesem Heiligen vorstellende Bildnuß, oder dessen Heiligthum, damit er solches

zur

zur Zeit der Anfechtung, Betrübnuß oder Krankheit andächtig verehren kan.

V. Wird sich ein jeder befleissen, auf möglichste Weise die Ehre dieses Heiligen auszubreiten, als: die Bildnuß dessen zu Haus andächtig mit andern verehren, die ausserordentliche Wohlthaten, welche Aloysius seinen Schutz-Kindern erzeiget, andern erzählen, oder aber damit der Name dieses Heiligen den Kindern in der Heil. Taufe beygeleget werde, sich bemühen.

VI. Wird ein jeder zwey Heil. Messen, eine zwar für die Lebendigen und Toden, die andere aber bloß allein für die aus dieser Verbindnuß Verstorbene lesen lassen; sollte aber einer dieses zu vollzie-

hen in seinem Vermögen nicht haben, so ist genug, wann er zwey Heil. Messen mit oben benannter Meynung anhöret, und unter solchen zwey Rosenkränze betet.

VII. Wird ein jeder diese Satzungen öfters mit Lesen wiederholen, und so viel möglich solche zu erfüllen sich befleissen, damit er deren Verdiensten desto gewisser theilhaftig werde.

Form, oder Weise der Verbindnuß.

Ich NN. aus Begierde den englischen Jüngling, den Heil. Aloysium, eifriger zu lieben, und ihm in der Reinigkeit nachzufolgen, angetrieben, nehme mir vor, mit göttlicher Gnade, (welche ich durch

durch die mächtige Fürbitte eines heiligen Aloysii ganz sicher verhoffe) alles dasjenige, was ich gemäß der geschehenen freywilligen Verbindnuß verheisse, auf das genaueste, und inständig zu beobachten. Welches alles geschehe zur grössern Ehre GOttes, zu der unbefleckten Jungfrauen, und des Heil. Aloysii mehreren Verehrung, zu meinem selbst eigenem, und aller Mitglieder häufigerm Verdienst und Zunehmen in allem Tugend-Wandel, Amen.

Laßt uns beten.

O GOtt! du Ausspender der himmlischen Gaben, der du in dem englischen Jüngling Aloysio eine wunderbarliche Lebens-Unschuld mit gleicher Bußfertigkeit ver-

vereinbaret hast; verleihe durch dessen Gebet und Verdiensten, daß, die wir dem Unschuldigen nicht gefolget, dem Büssenden nachfolgen mögen. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

℣. Die Christglaubigen aus unserer Verbindnuß verstorbene Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden.

℟. Amen.

Verzeichniß deren, allen in dieser Verbindnuß sich befindenden verliehenen Abläßen.

In dem Gnaden-Brief, durch welchen Ihro Päbstl. Heiligkeit, Benedictus dieses Namens der XIV. die unter dem Schutz des Heil. Aloysii aufgerichtete Bruderschaft

schaft beyderley Geschlechts im Jahr 1748. den 24. Augustim. bekräftiget, hat er folgende Ablässe gnädigst mitgetheilet.

1mo Erlanget ein jeder in demselben Tag, an welchem er sich in diese Aloysianische Verbindnuß begiebt, nach geschehener Beicht und Communion Nachlaß aller seiner Sünden.

2do Alle und jede, welche an dem Ende ihres Lebens nach verrichteter reumüthiger Beicht, und (so es möglich) nach empfangenem Heil. Abendmahl, den allersüssesten Namen JEsu mit dem Mund, oder wenigsten, Schwachheit halber, mit dem Herzen andächtig aussprechen, empfangen vollkommene Nachlassung ihrer Sünden.

3tio An dem Festtage des Heil.

Aloysii, das ist, den 21. Brachmonath, laut des angegebenen Decrets von Ihro Päbstlichen Heiligkeit Benedicto dem XIII. den 22. Wintermonath 1729. und der Erklärung Clementis dieses Namens des XII. den 21. obbemeldten Monaths 1737. erlangen alle und jede (die auch nicht einverleibet sind) vollkommenen Ablaß, welche den Altar, bey welchem das Fest gehalten wird, besuchen, und GOtt mit dem gewöhnlichen Kirchen-Gebet verehren werden.

4to Ebenfalls an dem Titular-Fest (welches beständig an dem Fest-Tage des heiligen Aloysii, wann solches an einem Sonntage fällt, wann aber nicht, an dem nächstfolgenden Sonntage wird von der Bruderschaft feyerlich gehal-

halten werden) können alle Brüder und Schwestern vollkommenen Ablaß erlangen, sofern sie nach vorhergehender Beicht, das Hochheilige Altar Sacrament empfangen.

5to Erlangen alle und jede Mitglieder dieser Aloysianischen Versammlung viermal des Jahrs, als an dem Sonntage nach jeder Quatember-Zeit, sieben Jahre Nachlassung ihrer Sünden, und so viel Quadragenen, wann sie die Kirche oder den Altar des H. Aloysii besuchen, und die gewöhnlichen Kirchen-Gebeter verrichten.

6to So oft einer der Heil. Meß, oder andern unserer Bruderschaft gewöhnlichen Andachts-Ubungen, wo immer solche gehalten werden,

beywohnet, oder die Armen beherberget, oder Friede und Einigkeit unter den Feinden verschaffet, oder aber die Toden der Christglaubigen zu ihrer Grabstatt begleitet, oder den öffentlichen Umgängen beywohnet, oder aber das Hochwürdige Gut in solchen, oder wann es zu den Kranken getragen wird, begleitet, oder aber wenigstens, wann solches aus billiger Verhindernuß nicht geschehen könnte, bey gegebenem Glocken-Zeichen einmal das Vater Unser, oder englischen Gruß, oder fünfmal das Vater Unser und Ave Maria für die Verstorbene aus unserer Verbindnuß betet, oder aber einen Sünder zur Buße beweget, oder die Unwissenden in den Glaubens-Wahrheiten unterrichtet, oder aber ein anderes

Werk

Werk der Andacht und Christlichen Liebe verrichtet, erlanget er 60. Täge Nachlassung der Strafen, welche er für seine Sünden zu erdulten hätte.

In einem andern Gnaden-Brief, welcher ebenfalls den 24. Augusti An. 1748. gegeben worden, hat unser Heiligster Vater Benedictus der XIV. den Altar des H. Aloysii in der Kirche des Heil. Clemens auf der Alt-Stadt Prag bey den PP. der Gesellschaft JEsu mit einer sonderbaren Gnade zu zieren sich gnädigst belieben lassen, als nämlich: daß ein jeder Priester, wann er an dem Aller Christglaubigen Seelen-Tag, wie auch durch die ganze Octav bey diesem Altar für einen verstorbenen Mit-Bruder

oder

oder Schwester die Heil. Messe GOtt dem Allmächtigen aufopfert, er die Seele, für welche solches geschiehet, aus den peinlichen Flammen erlöse, welches eben auch alle Montage geschehen kan.

Gnaden-Brief

von dem verliehenen vollkommenen Ablaß auf sechs Sonntäge zu Ehren des H. Aloysii.

Auf demüthiges Ansuchen P. Francisci Retz, vorgesetzten Generals der Geselschaft JEsu, durch welches derselbe fürgetragen, daß schon viele gewesen, welche entweders zu Erhaltung göttlicher Gnaden, oder zur schuldigsten Dankbarkeit für schon erhaltene,

durch

durch die Fürbitte des Heil. Aloysii zu Ehren dessen sechs Sonntäge nach einander vor seinem Heil. Fest-Tage, oder andere sechs Sonntäge unter dem Jahre andächtig gefeyret haben; hat die Heil. Versammlung, welche den Ablässen und Reliquien vorgesetzet ist, für gut gehalten, daß zu Vermehrung grösserer Ehre GOttes, geistlichen Fortgangs der Christglaubigen, allen und jeden beyderley Geschlechts, welche 6. Sonntäge nach einander, wie oben, mit Empfahung der Heil. Sacramenten, mit andächtigen Betrachtungen, oder mündlichem Gebete, oder andern guten Werken, zu Ehren des Allerhöchsten GOttes, und des Heil. Aloysii werthen Heiligen, eine vollkommene Nachlassung aller ihrer

Sün-

Sünden verliehen werden könne, wann es dem allerhöchsten Statthalter Christi auf Erden also belieben würde. Den 3. Oct. 1739.

Ludovicus Episc. Alban.
Card. Picus Præf.

Loco † Sigilli.

Joannes Archi Episc.
Tyri Secretarius.

Gnaden-Brief,

oder Erklärung des verliehenen Ablasses für sechs Sonntäge zu Ehren des Heil. Aloysii.

Da jüngsthin unser Allerheiligster Vater, Clemens XII. Römische Statthalter Christi, auf Fürtrag der Heil. Versammlung,

so

so den Ablässen und H. Reliquien vorgesetzet ist, allen Christglaubigen beyderley Geschlechts, welche durch sechs Sonntäge nach einander vor dem Feste des H. Aloysii, oder auch nach solchen, oder andere sechs Sonntäge durch das Jahr, jeden mit Empfahung der Heil. Sacramenten, mit andächtigen Betrachtungen oder mündlichem Gebete, oder auch andern guten Werken, werden zur Ehre GOttes und dieses Heiligen geheiliget haben, vollkommene Nachlassung aller ihrer Sünden verliehen haben; nachmalen aber die Frage bey etlichen entstanden, ob solcher vollkommene Ablaß für alle Sonntäge insgesamt, oder für jeden insonderheit zu gewinnen sey? haben auf, von mir Unterzeichne-

tem gemeldter Versammlung vorgesetzten Cardinals, fürgetragenen diesen Zweifel, seine Heiligkeit, zu mehrerer Beförderung der wundersamen Andacht, welche das Volk gegen diesen Heiligen, wegen so vielen, so wohl leiblich- als geistlichen erhaltenen Gnaden und Wohlthaten träget, mild-gütigst erkläret, daß erwähnter vollkommene Ablaß für jeden Sonntag zu gewinnen sey; welche Erklärung seine Heiligkeit auch in dem Decret ausdrücklich beyzusetzen anbefohlen haben. Den 7. Jan. 1740.

Ludovicus Episc. Alban.
Card. Picus Præf.

Loco † Sigilli.

Joannes Archi Episc.
Tyri Secretarius.

Kur-

Kurzer Verfaß,
Der Aloysianischen Andacht durch sechs Sonntäge.

Für den ersten Sonntag.

Der Heil. Aloysius war ganz eiferig in Empfahung der Heil. Sacramenten, der Buße und Communion, welches allezeit mit einer besondern und zartesten Andacht geschah; der Schmerz in der Heil. Beicht war bey ihm also groß, daß er einstens in eine Ohnmacht zu Boden fiel, da er doch kaum eine zur Loßsprechung genugsame Sünde anzeigen konnte: Drey Tage wendete er an, in Zubereitung das Heil. Abendmahl zu geniessen, und drey andere Tage wurden von ihm zur Danksagung

an

angewendet. O! wahrhaftig ein herrliches Vorbild der Christlichen Andacht!

Geliebter Leser! wie heftig ist wohl deine Begierde, solche kräftige Mittel des Heils zu empfangen? wie, oder was vor eine Zubereitung? und wie oft geschiehet wohl dieses? stelle dir Aloysium zu einem Vorbild, und ich versichere dich, daß du einen besondern Nutzen deiner Seelen verschaffen wirst.

Gebet.

O englischer Jüngling! Heiliger Aloysi! stehe uns bey, auf daß wir stets mit wahrer und grosser Reue, und kräftigem Fürsatze unsere Buße anstellen, und mit einer inbrünstigen Andacht, und reinem Herzen unsern GOtt unter

den

den Gestalten des Brodes empfangen mögen, welcher mit dem Vater und Heiligen Geist lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Solches zu erlangen, bete sechsmal das Vater Unser und Englischen Gruß.

Für den andern Sonntag.

Der Heilige Aloysius war sehr zugethan den geistlich. Betrachtungen, welchen er täglich viele Stunden gab, und zwar ohne alle Zerstreuung des Gemüthes. O! wie heilsam ist eine öftere und andächtige Betrachtung der ewigen Wahrheiten.

Geliebter Leser! probiere dieses, bedenke bisweilen die vier letzten Dinge, und ich versichere dich, daß du in Ewigkeit nicht sündigen wirst.

Ge-

Gebet.

O englischer Jüngling! Heiliger Aloysi! erbitte mir von GOtt die Gnade des Gebets, auf daß wir nicht nur mit den blossen Lefzen unsern GOtt verehren, sondern vielmehr mit achtsamen und zu GOtt erhobenem Gemüthe denselben stets anbeten. Durch unsern HErrn JEsum Christum ꝛc. Amen.

Solches zu erlangen, bete sechsmal das Vater Unser und englischen Gruß.

Für den dritten Sonntag.

Der heilige Aloysius war ein besonderer Liebhaber und Verehrer der allerseligsten Jungfrauen, vor dero Altar er zu Florenz schon als ein Knab GOtt dem Allmächtigen

tigen die ewige Keuschheit angelobet.

Geliebter Leser! erwähle auch du zu deiner Fürsprecherin die Himmels-Königin, absonderlich erwähle dir dieselbe zu einer Beschützerin deiner, deinem Stand gemässen Keuschheit.

Gebet.

O englischer Jüngling! heiliger Aloysi! führe mich zu der göttlichen Mutter, zu der ohne alle Erb-Sünde empfangenen Engelreinen Jungfrauen, auf daß dieselbe mich von aller Unlauterkeit beschirme und beschütze. Durch unsern HErrn JEsum Christum rc.

Solches zu erlangen, bete sechsmal das Vater Unser und englischen Gruß.

Für den vierten Sonntag.

Der Heil. Aloysius bewahrete auf das genaueste seine Sinnen, er sahe niemal etwas dergleichen, welches ihm eine Gelegenheit zu einer Sünde, oder auch nur Unvollkommenheit geben könnte; niemal redete er ein unnöthiges, viel weniger ausgelassenes Wort; und weil er in seiner Kindheit ein dergleichen von sich unbedachtsam hören lassen, dessen Bedeutung ihm doch unbekandt, bereuete er solches durch sein ganzes Leben.

Geliebter Leser! stelle dir für Augen diesen Zucht-Spiegel, und erforsche in solchen deine Sinnen, absonderlich die Freyheit deiner Zungen und Augen, und bereue solche mit grossem Schmerz und

stei-

steifem Fürsatze, hinfüro diese zu fliehen und zu vermeiden.

Gebet.

O englischer Jungling! Heil. Aloysi! halte zurück die grosse Ausgelassenheit meiner Augen, beschütze meine Zunge, damit sie niemal rede, welches meinem GOtt mißfallen könnte. Durch unsern HErrn JEsum Christum rc. Amen.

Solches zu erlangen, bete sechsmal das Vater Unser und englischen Gruß.

Für den fünften Sonntag.

Der Heil. Aloysius, ein reinester und unschuldigster Fürst, tödtete beständig seinen Leib durch freywilliges Fasten, Buß-Gürtel, und öftere Geisel-Streiche ab.

Geliebter Leser! erwäge allhier, was für eine gerechte Strafe dir obliege zu fodern von deinem vielleicht nicht unschuldigen, sondern sündhaften Fleisch.

Gebet.

O englischer Jüngling! Heil. Aloysi! erhalte uns von GOTT die Gabe einer wahren Buße und Abtödtung unserer selbst, auf daß wir niemal den übeln Neigungen unsers Fleisches nachstreben. Durch unsern HErrn JEsum Christum ꝛc. Amen.

Solches zu erlangen, bete sechsmal das Vater Unser und englischen Gruß.

Für den sechsten Sonntag.

Der Heil. Aloysius bestrebete sich ohne Unterlaß, damit er das

Heil seiner Seelen erlangen möchte, und derowegen verließ er sein ganzes Fürstenthum, und mit solchem alle weltliche Güter, öfters bey sich selbsten also sprechend: **Was nutzet dieses alles zum ewigen Leben?** Als wollte er sagen: Alles dieses ist Eitelkeit, wann wegen solchen die Seele zu Grund gehet.

Geliebter Leser! betrachte dieses wohl, und ich zweifle nicht, du werdest diesem Beyfall geben; auf daß aber dieses desto gewisser geschehe, so erwäge öfters jenen in göttlicher Schrift gegründeten Ausspruch: **Was nutzet es dem Menschen, wann er auch die ganze Welt gewinnen sollte, an seiner Seele aber Schaden leide.** Matth. c. 26.

O englischer Jüngling! Heil. Aloysi! verschaffe durch deine Fürbitte gnädiglich, daß wir nicht von den Fallstricken der Ehren und Reichthümer ewig zu Grunde gehen, sondern vielmehr allezeit dasjenige, welches zum Heil unserer Seelen ersprießlich, erwählen mögen. Durch unsern HErrn JEsum Christum ꝛc. Amen.

Solches zu erlangen, bete sechsmal das Vater Unser und englischen Gruß.

Sechs = Sonntägige
Verehrung
Des Heiligen
ALOYSII
GONZAGÆ,
Aus der Gesellschaft JEsu,
Von
CLEMENTE dem XII.
Römischen Pabst,
Mit
Vollkommenem Ablasse
begnadet.
Zu
Trost der Aloysianischen Pflegkinder
vorgegeben,
von einem Priester obgedachter Gesellschaft.

SUPERIORUM PERMISSU.

Anno 1768.

Vorrede.

Diese Andacht hat ihren Ursprung erst zu unsern Zeiten genommen, oder wenigstens erst angefangen, recht bekandt zu werden. Dann weil der göttlichen Gütigkeit beliebete, das Ansehen dieses Heiligen durch ganz besondere Wunderwerke immerfort scheinbarer zu machen, wie dieselbige hin und wieder in den Büchern zu lesen sind: So haben viele fromme Seelen beyderley Geschlechts angefangen, Zweifelsohne aus einem himmlischen Antrieb, 6. Sonntäge nach einander, vor oder nach dem Feste Aloysii, die

H. Sacramente zu empfangen, und solche Täge in allerhand gottseligen Werken zuzubringen.

Als hiervon Clemens der XII. höchste Statthalter Christi, Nachricht empfangen, hat er hierüber so grosses Wohlgefallen geschöpfet, daß er diese Andacht zu beförderen, vollkommenen Ablaß auf gemeldte Sonntäge verliehen: Und weil man hernach anfieng zu zweifeln, ob solcher Ablaß nur an einem einzigen solchen Sonntag, oder aber an allen sechsen könnte gewonnen werden, so hat höchstgedachter heiligster Vater aus ganz ungewöhnlicher Milde und Freygebigkeit erkläret, es möge derselbe an allen sechs Sonntägen gewonnen werden; wie aus dem zweyfachen römischen Decret unschwer zu ersehen.

Es

Es wird jetzt diese Andacht schier an allen Orten, wo unsere mindeste Gesellschaft ein Haus oder Collegium hat, mit ganz ungewöhnlichem Zulaufe und Eifer gehalten: Darum hat man auf Anhalten frommer Pfleg-Kinder Aloysii diese Andacht in ein kleines Büchlein verfassen wollen, um solchen Eifer nicht nur zu erhalten, sondern auch noch mehr anzuhitzen.

Vor-Bericht
von
dem Gebrauch dieser Andacht.

Man pflegt diese Andacht gemeiniglich 6. Sonntäge vor dem Feste des H. Aloysii, oder 6. Sonntäge nach demselben zu verrichten. Es kan ihm jedoch ein ieder auch andere Sonntäge aussehen. Aber rathsamer ist es mit dem grossen Haufen halten; weil eine allgemeine Andacht viel eine grössere Kraft hat.

Die Andachts-Ubungen bestehen in dem, daß man erstlich an gemeldten Sonntägen beichte und communicire.

Zweytens. Daß man 6. Vater unser, Ave Maria und Gloria

Pa-

Patri zur Gedächtnuß der 6. geistlichen Jahre Aloysii vor dessen heiligen Altar oder Bildnuß bete.

Drittens. So jemand lesen kan, mag man die hier beygesetzten Betrachtungen von den Tugenden des Heiligen bedachtsam überlesen, mit dem Vorsatze, denselben nachzufolgen.

Viertens. Kan man nach solcher Betrachtung andächtig beten, die Tagzeiten, oder Litaney ꝛc. des Heiligen.

Fünftens. Daß man dieselben Täge in allerhand gottseligen Werken zubringe. Zum Exempel in Anhörung des Wortes GOttes, Ablesung eines geistlichen Buches, Abbetung des H. Rosenkranzes, Ausübung unterschiedlicher Liebs- oder Buß-Werken.

Sechtens. Soll ihm ein jeder eine gewisse Gnade ausdenken, um dieselbe durch diese Andacht zu erhalten, zum Exempel, den Sieg über eine böse Gewohnheit, oder eine Hülfe in der Armuth, Krankheit oder andern Anliegen.

Siebendens. Muß man mit besonderm Vertrauen den Heiligen bitten, daß er solche Gnade bey GOtt auswirke.

Erster Sonntag.

Von der Unschuld und englischen Reinigkeit Aloysii.

Nichts ist seltsamers unter uns Menschen, nachdem wir einmal zum völligen Gebrauch unserer Vernunft kommen, als lange Zeit die Unschuld erhalten. Von Aloysio bezeugen vier geistreiche Männer, die von seinem Gewissen ganz genaue Erkanntnuß hatten, daß, ob er schon an unterschiedlichen Höfen sein meistes Leben zugebracht, er doch seine Unschuld ganz unversehrt mit sich ins Grab getragen habe; Ja so rein war er auch schier

von

von allen läßlichen Sünden, daß die Kirche GOttes seine Unschuld eine ganz verwunderliche Unschuld nennet: Miram vitæ innocentiam. Orat. fest.

Es war aber bey dieser Unschuld sonderbar zu bewundern seine englische Reinigkeit. Ich kan nicht ersinnen, sprach einsmal der Hochwürdigste Cardinal Bellarminus wie der H. Thomas von Aquin eine andere Weise zu leben habe halten können, als Aloysius gehalten. Er wollte sagen, daß einer so rein gelebt, als der andere, und beyde das Muster von den Engeln hergenommen haben. Von Aloysio wurde es zu Florenz, Mantua und an dem spanischen Hofe bey denen Hof-Leuten allbereit zu einem Sprichworte: Der junge Marggraf

graf Aloysius bestehe gar nicht aus Fleisch und Blut.

Es hat aber Aloysius auch das seinige gethan; Dann neben einer ganz absonderlichen Andacht gegen Mariam, bewahrete er seine fünf Sinnen mit höchstem Fleiße, damit durch dieselbe nicht etwas Unreines in sein Gemüth einschleiche. Die Augen hielt er dermassen im Zaum, daß er auch seiner gottseligsten Frau Mutter niemal in das Angesicht gesehen. Er lachete zu keiner unerbaren Rede, sondern wann gähling einem andern eine solche Rede entfallen, verwieß er ihm alsobald mit einem ungnädigem Auge seinen Fehler. Er redete mit keinem Weibsbilde allein! ja was über alles verwunderlich, so weigerte er sich auch mit seiner

Durch-

Durchlauchtigsten Frau Mutter, wann sie gähling allein gelassen wurde, eine Ansprache zu halten.

Neben allem diesem hat er seinen unschuldigen Leib mit Geiseln, Buß-Gürteln und andern Buß-Werken dermassen hart gehalten, daß die Kirche GOttes diese seine Buße eben so verwunderlich nennet, als seine Unschuld, Miram vitæ innocentiam pari cum pœnitentia. Orat. cit. Mit solchen Dörnern wollte dieser englische Jüngling die Lilien seiner Jungfräulichen Reinigkeit umgeben und bewahren.

Betrachtung
Ueber die Keuschheit.

Die Keuschheit ist jene fürtrefliche Tugend, welche allen sinnlichen

chen und unreinen Belustigungen, sie mögen hernach in Einbildungen, Anmuthungen, Worten, oder auf eine andere Weise gesuchet werden, den Krieg ansaget, und auch den Sieg behält.

Sie ist die Lilie unter den Tugend-Blumen, welche der göttliche Bräutigam nicht nur zu sehen, sondern auch abzubrocken vom Himmel herab gestiegen. Cant. 6. nämlich, wie er seine Engel im Himmel hatte, also wollte er auch Engel auf Erden haben, so da sind die Jungfräulich reine Seelen. Wann du nun dieses bedachtsam gelesen, so mache den Anfang der Betrachtung mit folgenden

Vorbereitungs-Gebet.

O Dreyeiniger GOtt! der du, wie ich festiglich glaube, allhier

hier zugegen, und bereit bist, mich anjetzo barmherziglich anzuhören: Ich bin zwar wegen meines sündhaften Lebens deiner Ansprache ganz unwürdig; jedoch auf deine unermessene Gütigkeit, und auf die Verheissungen und Verdiensten JEsu Christi vertrauend, unterstehe ich mich mit deiner göttlichen Majestät, von dem Geschäfte meines ewigen Heils zu handeln. Verleihe mir deine Heil. Gnade, daß ich dieses Werk, zu deiner grössern Ehre und Wohlgefallen, wie auch zur Hülfe meiner armen Seelen würdiglich verrichte.

Punct. 1. Was ist die Keuschheit? -- Ist wohl etwas nothwendigers als keusch leben? -- Wie viel Menschen sind schon an Leib und Seele zu Grund gegangen

gen, wegen der Unkeuschheit? -- Ist aber auch etwas schöners, als die Keuschheit? -- Wie ist sie bey GOtt, Maria, Aloysio ꝛc. angenehm? -- Mein GOtt! wie kan man doch eine Tugend gering schätzen, welche du und deine Heilige so hoch achten? Ach! wie weit anderst wird man im Tod-Bette urtheilen? Laß nicht zu, mein HErr! daß mir auch erst alsdann die Augen aufgehen.

Punct. 2. Wie keusch habe ich bisher gelebt in Gedanken, Worten und Werken? -- Wie viel bin ich Aloysio in dieser englischen Tugend nachgefolget? -- Hab ich nicht vielleicht Ursache mit David aufzuseufzen: Ach HErr! straf mich nicht in deinem Grimmen. Es ist kein Friede in meinen Gebeinen

nen vor meinen Sünden; Ich bin grundarmselig, weil meine Lenden mit Schimpf erfüllet sind.

Punct. 3. Was werde ich aber ins künftige thun? -- Werde ich nicht diesen Fürsatz machen: Mein GOTT! nimmermehr will ich mit einem unreinen Gedanken, Wort oder Werk dich beleidigen. Der H. Aloysius soll ein Zeuge dieses meines ernstlichen Fürsatzes seyn? Ich hoffe auch, er werde mir Gnaden genug ausbringen, denselben zu halten. Darum voll dieser Hoffnung bitte ich:

O HErr JEsu Christe! der du wohnest in den reinen Seelen, als ein Jungfräulicher Sohn Mariä, und deswegen auch in dem reinen Herzen des H. Aloysii deine beständige Wohnung gehabt hast, verleihe

leihe mir durch die Verdienste dieses Heiligen die Gnade, meinen Leib und Seele allzeit rein zu erhalten. Hilf mir die einfallende Gedanken gleich abzutreiben, meine Augen von allen gefährlichen Fürwitz abzuhalten, und meinen Leib geziemend abzutödten. Wende auch gütiglich ab, allergütigster JEsu, alle schwere Versuchungen und Gefahren, oder wann es je zuweilen muß gestritten seyn, hilf mir in diesem harten Streit obsiegen, auf daß ich zur ewigen Crone und Seligkeit gelange, Amen.

Jetzt bete sechs Pater und Ave &c. hernach befleisse dich 1. diesen Tag, ja die ganze Woche, sorgfältig alle Gefahr und Gelegenheit der Sünde zu meiden: Oder wann du wider deinen Willen in eine Gefahr

fahr kommest, so rufe geschwind Aloysium an, wie vor etlich Jahren jene Jungfrau, welche als sie mit Laufen dem Nachsteller nicht mehr entfliehen konnte, ihre Zuflucht zu Aloysium genommen, mit so glücklichem Erfolg; daß, so oft sie gerufen: Heiliger Aloysi hilf mir, der ehrlose Gesell allzeit zu Boden gefallen. Ann. Coll. Rottw.

2. Nimm dich wohl in acht, daß du kein Unkeusches Wort redest oder gerne anhörest. 3. Halte deine Augen wohl im Zaum; dann der Fürwitz der Augen verursachet gar leicht unreine Versuchungen. 4. Wo Uberfluß im Essen und Trinken ist, kan die Keuschheit auch nicht lang unangefochten bleiben. 5. Fället dir nach aller Behutsamkeit dannoch ein böser Gedanken

ein,

ein, so schlag ihn geschwind aus, nicht anders, als wann dir eine glüende Kohle auf ein neues Kleid gefallen wäre.

Zweyter Sonntag.

Von dem innerlichen Leben des Heil. Aloysii.

Das innerliche Leben des Menschen bestehet in einem heiligen Gebrauch der innerlichen Seelen-Kräften, als der Gedächtnuß, des Verstands, des Willens ꝛc. Dieses Leben erfordert, daß man, so viel möglich, allen Eingang in die Seele verschliesse jenen äusserlichen Dingen, so uns leicht von GOtt abziehen. 2. Daß man eine sonderliche Obacht auf die Gegenwart GOttes habe. 3. Daß man immer was Heiliges übe, als den

Glauben, die gute Meynung, die Liebe GOttes 2c.

O wie fürtreflich ist in allen diesen Stucken Aloysius gewesen! Er lebete in der Welt, als wann er gar nicht in der Welt wäre; er zog sich ab von der Ansprache mit andern Leuten, absonderlich wann man nur von eiteln Sachen redete; Seine Gemüths-Augen stunden nur nach dem Himmel, und nach dem Ewigen. Darum als er sich von seinen Unterthanen beurlaubete, sprach er ganz ernstlich: ich thue euch hiemit zu wissen, daß ich meine Crone aus dem Himmel herzuholen gedenke: Es ist gar schwer Land und Leute beherrschen, und doch das ewige Leben erwerben.

Er wandelte stets in der Gegenwart GOttes, also, daß er sein Ge-

Gemüthe gar nicht mehr von GOtt abwenden konnte, sondern unaufhörlich mit Liebs-Ubungen und Schuß-Gebetlein mit ihm vereiniget war. Weil nun dieses öfters an ihm vermerket wurde, so pflegten seine Dienst-Genossen zu sagen: Aloysius komme ihnen vor, schier mit allen Wänden Sprache zu halten.

Als er im geistlichen Haus den Tisch deckete, bildete er ihm ein, den ersten Tisch bereitete er Christo zu, den andern Mariä, den dritten andern Heiligen, und dieses alles mit so heiliger Meynung und Andacht, als wann gemeldte heilige Personen selbst zu Tische sitzen würden.

Es ist leicht aus diesem abzunehmen, wie vollkommen er seine Re-

gel gehalten, daß er sich nämlich beflieſſe in allen sonderheitlichen Sachen eine reine Meynung zu haben, in allen Dingen GOtt zu suchen, und allen seinen Affect auf seinen Schöpfer zu wenden. Und dies war jenes innerliche Würken, welches ihm, wie die Heil. Magdalena de Pazzis bezeuget, eine so verwunderlich grosse Glory im Himmel zuwegen gebracht. Habet tantam gloriam, quia intus ita operatus eſt.

Betrachtung
Ueber die gute Meynung.

Die gute Meynung ist eine Würkung des Willens, durch welche die Seele ihr Thun und Lassen zu einem übernatürlichen Absehen richtet. Sie hat hierzu vonnothen

nöthen die Aufmerksamkeit des Geistes, wie das Auge vonnöthen ist demjenigen, der auf die Scheibe schießen will. Auch Christus vergleichet unsere Meynungen mit dem Auge, und sagt Luc. 11. gleichwie der Leib in der Dunkle oder Helle ist, darnach das Aug dunkel oder hell ist: also sind auch unsere Werke gut oder böß, darnach sie von einer guten oder bösen Meynung herrühren.

Auch die geringsten Werke, als Arbeiten, Essen 2c. werden vor den Augen GOttes wunderschön und angenehm, wann sie mit heiliger Meynung geschehen. Freylich müssen wir auch im Stand der Gnaden seyn. Dann wann unsere Werke im Stand der Tod-Sünde verrichtet werden, verdienen sie

nichts für das ewige glückselige Leben. Werden sie aber in der Gnade verrichtet, doch nur aus natürlicher Neigung, oder aus Absicht eines zeitlichen Gewinns, so sind sie abermal der ewigen Seeligkeit nicht würdig. O wie viel ist doch an einer recht guten Meynung gelegen! Du kanst es anjetzo ein wenig betrachten.

Vor=Gebet.

Wie oben pag. 43.

Punct. 1. Was ist die gute Meynung? -- Könnte wohl etwas nützlichers seyn, als oft eine solche Meynung erwecken? -- Zu was für einer hohen Glory ist hiedurch Aloysius gelanget? -- Was Schrecken und Schaden wird aber mir bey dem Gerichte GOttes entstehen,

stehen, wann das meiste alsdann aus meinem Leben im Feuer ver- fladern wird. -- O höchster GOtt! wie sind wir doch so blind und sorg- loß für das Zukünftige! Du sagest uns, wir haben wegen einem je- den müßigem Worte Rechenschaft zu geben: Ach wie werden wir dann so gar viel unnütze Gedanken und Werke verantworten können?

Punct. 2. Wie viel habe ich mich bishero in der guten Meynung geübet? -- Gleichet wohl mein innerliches Leben in etwas mit dem innerlichen Leben Aloysii? -- O barmherziger GOtt! was Scham- haftigkeit empfinde ich, wann ich mich mit Aloysio vergleiche? Was Armuth an guten Werken ersehe ich in meinem Leben! -- Und, was am meisten zu bedauren, ist auch

deiner Ehre ein sehr grosser Abtrag geschehen.

Punct. 3. Was werde ich ins künftige thun? -- Wie oft werde ich mein Gemüthe alle Tage zu GOtt erheben, und mein Thun und Lassen ihm aufopfern? -- Werde ich mir noch nicht zu Nutzen machen die Warnung des Heil. Pauli: Sehet, lieben Brüder, wie ihr behutsam wandelt: nicht, wie die Unwitzigen, sondern wie die Weisen machet euch die Zeit zu Nutzen. Ephes. 5. Ja, mein GOtt! das will ich thun.

O mein HErr und mein GOtt! ich betheure nunmehro vor Himmel und Erden, daß ich dir meine noch übrige Lebens-Frist ganz und gar aufopfere. Es ist vielleicht nicht mehr viel, was ich noch auf Erden

Erden zuzubringen habe; Allein, es sey wenig oder viel, so soll es doch alles zu deiner Ehre gewidmet seyn. Alle meine Gedanken, Worte und Werke sollen nimmermehr anderst geschehen, als dein göttliches Wohlgefallen zu erfüllen. O mein Erschaffer wie wenig habe ich bishero an dich gedacht! wie wenig mein Thun und Lassen zu deiner Glory eingerichtet!

Aber ich hoffe, deine Barmherzigkeit werde es mir verzeihen und Gnade verleihen, den Fehler noch zu ersetzen. Bin ich bishero Aloysio wenig nachgefolget, so habe ich es jetzt besser im Sinn, und will mit ihm oder Paulo unaufhörlich sprechen: alles im Namen des HErrn JESU Christi, Amen.

Nun bete wieder sechs Pater und

Ave &c. hernach nimm dich heut und diese Woche fleißig in acht, daß du in keine schwere Sünde fallest. 2. Oder, wann du je aus Schwachheit fällst, so mache wieder geschwind eine vollkommene Reue und Leid; sonst können deine Werke GOtt nicht angenehm seyn. Laß dir da von der Reue und Leid gesagt seyn, was Aloysius Anno 1733. von der Beicht zu einer Person gesprochen. Sie war in der Kirche, und gieng mit sich zu Rath, ob sie beichten sollte; sie beschloß sich endlich mit nein. Als sie aber bey der Bildnuß Aloysii fürüber gieng, hörete sie diese Worte: Nein gehe nicht hinaus, sondern beichte jetzt deine Sünden. Vit. edit. an. 1739.

Drittens, mache alle Tage wenigstens in der Frühe, oder in der Heil.

Heil. Messe, die gute Meynung etwas längers. Du kanst dich hierzu eben des vorigen Gebets bedienen. Viertens, befleisse dich diese Meynung alle Stunden zu erneuern, und sonderbar vor und nach dem Essen, wie auch vor dem Schlaf ꝛc. Fünftens gewöhne dich nach und nach an allerhand Schuß-Gebetlein, und an das innerliche Leben.

Dritter Sonntag.

Von dem äusserlichen Wandel Alonsii, sonderlich mit dem Neben-Menschen.

Wann du den äusserlichen Wandel Aloysii recht erkennen willst, so must du dir einen Engel in menschlicher Gestalt vorstellen, und alsdann sicherlich glauben, also habe sich Aloysius äusserlich aufge-

führet. Gewißlich, seine gottse-ligste Frau Mutter pflegte ihn nur ihren Engel zu nennen. So be-kenneten auch öfters die Dienstge-nossen, daß sie ganz zur Andacht aufgemuntert werden, wann sie mit Aloysio umgehen. Es schien nämlich aus allem seinem Wandel eine recht englische Freundlichkeit, Demuth und Liebe heraus.

So bald er angefangen zu reden, hat er auch angefangen ein Für-sprecher und Helfer der Nothlei-denden zu seyn. Noch als ein welt-licher Prinz verfügte er sich öfters zur Anhörung der Christlichen Leh-re, fragte selbst die Kinder, unter-wieß sie, und war ihm keines zu schlecht, daß er nicht mit demselben auf das freundlichste von Glau-bens-Geheimnussen redete. Als

er mehr erwachsen, vermerkte er an sich eine ziemliche Neigung zum Zorn, besiegete aber diese unordentliche Gemüths-Regung so vollkommen, daß er schien die Liebe und Sanftmuth selbst zu seyn. Er war niemal herrlich im Gebieten, sondern bat vielmehr, als daß er schaffete.

Nachdem er in den geistlichen Stand eingetretten, wurde seine Liebe gegen dem Nächsten noch vollkommener. Nichts zu melden von seinem Seelen-Eifer, der sich bis in andere Welt-Theile erstreckete, so ist gewiß, daß seine Liebe am meisten die Arme und Kranke erfahren. In einer schweren Theurung zu Rom lief er die Stadt auf und ab, für die Bedrangte das Allmosen einzuholen; theilete auch

alle Wochen zweymal ein besonders Allmosen von dem Collegio aus. Die Kranken hebte und legte er, reichete ihnen die Speisen, und war bey keinen lieber, als von welchen alle andere ein Abschenen hatten. Einsmals hat er einen Kranken auf seine Schultern genommen, und so schwach er immer selbst gewesen, in das Spital getragen. Ein andermal sagte er zu seinem Gesellen: Wir müssen es uns angelegen seyn lassen, MARIA bietet uns ihren verwundten JESUM dar in der Person des Kranken.

Es ist aus diesem leicht abzunehmen, aus was für einem Antrieb Aloysius alles dieses gethan; gewißlich nicht aus Antrieb der Natur, sondern aus vollkommenster Liebe GOttes und des Nächsten:

GOtt

GOtt liebte er, und wegen GOtt den Nächsten. Er betrachtete in allem Christum; und weil er diesen absonderlich in den Armen und Kranken fand, so hatte er seine größte Freude, diesen beyzuspringen. Er hat endlich auch von ihnen ein tödtliches Ubel an sich gezogen, und ist also als ein fürtreflicher Liebs-Martyrer gestorben.

Betrachtung

Ueber die Christliche Liebe des Nächsten.

Die Liebe ist eine übernatürliche Tugend, Kraft dero wir unsern Neben-Menschen lieben, wie uns selbst, wegen GOtt. Der Gegenwurf dieser Liebe sind alle Menschen, auch die Arme, Kranke ꝛc. Die Beweg-Ursache ist der Befehl

und

und das Wohlgefallen GOttes; nicht aber eine natürliche Ursache, als Adel, Schönheit und dergleichen. Der H. Paulus erzählet die Eigenschaften und Würkungen der Liebe also: Die Liebe ist gedultig, sie ist gütig: Die Liebe eifert nicht, sie handelt nicht boßhaft, sie bläset sich nicht auf, sie ist nicht ehrgeitzig, sie suchet nicht das ihrige, sie läst sich nicht erbittern, sie gedenkt nichts arges rc. 1. Cor. 13.

Vor-Gebet.

Wie oben pag. 43.

Punct. 1. Was ist die Christliche Liebe? -- Muß sie sich nicht erstrecken auch auf die Armseligsten? -- Auch auf meine Feinde? -- Warum muß ich aber jeden Neben-Menschen lieben? -- Viel-

leicht

leicht wegen mir, oder wegen meinen Nutzen, wie ich e.g. eine Speise oder Pferd liebe? -- Nein, mein GOtt, sondern dein Gebot und Wohlgefallen muß die Beweg-Ursache meiner Liebe seyn. Aber, o wie habe ich auf solche Weise so gar wenig von der wahren Christlichen Liebe! Meine Liebe ist meistens nur sinnlich, oder eigennützig, oder leider bisher gar lasterhaft gewesen.

Punct. 2. Was sagt der H. Paulus von der Liebe? -- Was für Exempel haben mir gegeben Aloysius und andere Heilige? -- O GOt! wie weit weiche ich ab von den Beyspielen der Heiligen, und von deiner Lehre? Die Liebe muß gedultig seyn, ich aber bin gar oft ungedultig ꝛc.

Punct.

Punct. 3. Wie will ich ins künftige die Christliche Liebe üben? - - Werde ich nicht diesen Schluß machen: HErr, ich will in das künftige nicht mehr so blind und unchristlich in meiner Liebe seyn. Nein, ich will andere nicht mehr nur wegen meiner Lust oder Eigennutz lieben; sondern deinetwegen, o GOtt, und dir zu gefallen. Darum will ich auch niemand von meiner Liebe ausschliessen, auch die Armseligsten nicht, auch meine Feinde und Verfolger nicht. Aber, o GOtt der Liebe! was für Gnaden habe ich hierzu vonnöthen? und eben darum auch was für einen mächtigen Fürsprecher bey dir? Ich hoffe diesen an Aloysio zu erhalten.

Heil. Aloysi! vollkommenstes Muster der Christlichen Liebe! der

du

du weder Mühe noch Arbeit gespa=
ret, den Armseligen beyzusprin=
gen, ja auch dein eigenes Leben aus
Liebe GOttes und des Nächsten in
die Schanze geschlagen: ich bitte
bitte dich durch eben diese fürtrefli=
che Liebe, erlange mir von dem
liebreichesten GOtt eine rechtschaf=
fene Liebe; eine solche Liebe, sage
ich, die aus übernatürlichem An=
triebe herrühre; die zart und mit=
leidig sey gegen alle, die GOtt al=
lein in dem Nächsten betrachte;
die fürnämlich auch für das Heil
des Nächsten sorge; damit, wann
wir sämmtlich anjetzo GOtt lieben,
wir denselben auch im Himmel
samt dir sehen und lieben mögen,
Amen.

Nachdem du wieder sechs Pater
und Ave &c. gebetet, so gieb wohl
acht

acht auf dich, daß du heute und diese Woche nicht wider die Christliche Liebe handelst mit Zorn oder Schmach-Reden ꝛc. 2. Vermeinest du, es geschehe dir unrecht und zu wehe, so opfere es Aloysio auf, wie jene Person, welche man Anno 1729. um ihre Sache hat bringen wollen. Sie gab eine Gegenschrift ein, legte dazu ein Bildlein Aloysii, und sprach: Mein lieber Heiliger! habe ich unrecht, so mache, daß ich die Sache verliere, habe ich aber recht, so rette das Meinige. Bald darauf ist ihr der Handel zugesprochen worden. Vit. cit. Besuche heute oder diese Woche einen Kranken, oder gieb ein kleines Allmosen über das sonst gewöhnliche, aber nicht anderst,

als

als wann du Christo selbst solche Liebe erweisen thätest. 4. Begegnet dir jemand, so dir was Leides gethan, so grüße ihn, laß dir keinen Unwillen anmerken; sondern sag in deinem Herzen: HErr, Aloysio und zuforderst dir zu Liebe wünsche ich diesem Menschen alles Gutes. 5. Erneuere öfters heute und diese Woche den vorigen Fürsatz und das Gebet um eine vollkommene Christliche Liebe.

Vierter Sonntag.

Von der Andacht Aloysii zu dem Hochwürdigen Gut.

Der Heil. Aloysius hatte das Glück einige Grund-Regeln die-

dieser Andacht von dem Heil. Carolo Borromæo zu erlernen, wie er dann auch aus seinen Bischöfflichen Händen die erste Heil. Communion empfangen, mit beygefügter heilsamer Erinnerung, er solle dieselbe oft als ein sonderbares Schutz-Mittel der Unschuld gebrauchen.

Von derselbigen Zeit an hatte Aloysius kaum mehr eine grössere Freude, als wann er sich mit dem Hochwürdigen Gut beschäftigen konnte. Er empfieng Anfangs die Heil. Communion an den Sonntägen, nachmal aber auch an den Feyertägen, und so oft es ihm sonst unter der Wochen erlaubet wurde: Aber jedesmal mit so lebhaftem Glauben, hitziger Liebe und ehrerbietigster Andacht, daß Seraphina

Mancina, eine Hochadeliche Frau, nachdem sie ihn ein einzigsmal zur H. Communion hingehen gesehen, gesprochen: Wann auch schon der allgemeine Ruf Aloysium nicht für Heilig ausgebreitet, so könnte sie doch an seiner Heiligkeit nicht zweifeln. So häufig brach seine innerliche Andacht auch in die äusserliche Gebärden herfür. Act. SS.

Aber was war es Wunder? Er bereitete sich ja zur Heil. Communion auf eine ganz ausnehmende Weise; indem er drey Täge schon zuvor jetzt bey dem himmlischen Vater, jetzt bey seinem Eingebohrnen Sohne, und letzlich bey dem Heil. Geist um die Gnade anflehete, ein so Heil. Werk vollkommen zu verrichten. Er that ihm auch am Vor-Abend einen merklich grössern

Abbruch von Speisen (wann je sein strenges Fasten noch einen Abbruch zuliesse) damit sein Hunger und Begierde zu der göttlichen Speise noch mehr zunahm.

So giengen aber seine Begierden nicht nur dahin, daß er oft communicirete; sondern auch der Heil. Messe ehrerbietigst beywohnete. Seine gröste Freude war bey dem Altar dienen. In dem Profeß-Haus zu Rom hat er schier alle Tage bey fünf Heil. Messen einen Altar-Diener abgegeben. Wo nämlich die himmlischen Engel gerne aufwarten, da war auch gern unser irrdischer Engel.

Er besuchte sehr oft das Hochwürdige Gut, und gieng niemal aus demselbigen Hause, er hätte dann zuvor den göttlichen Seegen

allda abgeholet. Er wuste so anmuthig von diesem Liebs-Geheimnuß zu reden, daß wann jemand andächtig communiciren wollte, mehr nicht vonnöthen gewesen, als Aloysium eine Weile anzuhoren. Einsmals hat er in einer Predig seine Zuhörer zur Heil. Communion ermahnet, und gleich den Sonntag darauf hat man bey neunhundert Altar-Gäste gezählet.

Was er in Ubung dieser Andacht für verwunderliche Gnaden empfangen, ist leichter zu betrachten, als zu beschreiben. Gewißlich wann diese Andacht insgemein verdienet, und herfür bringt eine ganz absonderliche Obsicht der göttlichen Gütigkeit über uns, eine immerwährende heilige Freude, eine wundersame Ringfertigkeit in Ubung des

Guten, einen ungewöhnlichen Trost und Stärke in den Widerwärtigkeiten, ein grosses Abscheuen von den Sünden, eine ganz absonderliche Reinigkeit Leibes und der Seelen, ein kindliches Vertrauen zu GOtt, ein Verdienst- und Gnadenvolles Leben, die Gnade der endlichen Beharrlichkeit ꝛc. so dürfen wir keck glauben, daß alle diese, und noch viel verwunderlichere Gnaden Aloysio aus seiner Andacht entsprungen.

Betrachtung

Ueber die Andacht zum Hochwürdigen Gut.

Vor-Gebet.

Wie oben pag. 43.

Punct. 1. Kan wohl eine fürtreflichere Andacht seyn, als diese, wel-

welche sich mit dem höchsten Gut selbst -- und zwar durch die fürnehmste Tugends-Ubungen beschäftiget? -- Wie haben sich Maria, Aloysius und andere Heilige in dieser Andacht geübet? -- O daß ich von ihren Glauben, von ihrer Eifers-Hitze, Demuth und Liebe nur was weniges hätte!

Punct. 2. Kan wohl auch was einträglichers seyn, als diese Andacht? -- Was für Gnaden-Schätze haben daraus geschöpfet Aloysius und andere Heilige? Diesem ist nicht anderst, o GOtt! ganz ungemeine Gnaden hat ihnen diese Andacht von dir ausgebracht, verwunderliche Früchte deiner Güte haben sie durchaus genossen. O höchstes Gut! lasse die Lieblichkei-

ten deines Liebs-Geheimnuß auch mich verkosten.

Punct. 3. Warum will ich in dieser Andacht Aloysio nicht nachfolgen? -- Getraue ich mir wohl mit meinen kühlen Ausreden bey dem göttlichen Gerichte zu bestehen? -- Nein, o göttlicher Richter! ich getraue mir nicht zu bestehen; dann ich merke selbsten wohl, daß alle meine Ausflüchten nur von einer Lauigkeit herrühren. Verzeihe mir, gütigster GOTT, was ich bishero gefehlet. Ich habe es jetzt besser im Sinn, und bitte dich auf das demüthigste:

Allergütigster Heiland, der du dich würdigest im Hochwürdigen Gut zu uns zu kommen, und bey uns zu wohnen, stärke und vermehre meinen Glauben zu diesem hei-

heiligsten Geheimnuß. O ewige Wahrheit! ich traue auf dein Wort, und glaube hiemit festiglich, daß du wahrhaft und wesentlich unter den Gestalten des Brods im Altars Geheimnuß gegenwärtig seyest. Darum bete ich dich auch auf das demüthigste an, preise und liebe dich von Herzen. Vermehre, o HErr! durch diesen Glauben, und durch deine unendliche Liebe in mir und allen Rechtglaubigen die Andacht zu diesem göttlichen Geheimnuß, damit wir selbes jederzeit recht schätzen, oft und würdiglich empfangen, vielmal besuchen und anbeten, Amen.

Bete wieder gemeldte Pater und Ave &c. alsdann übe dich heut und diese Woche in folgenden Andachten. 1. Besuche öfters das Hochwürdi-

würdige Gut, oder wende dich zum wenigsten gegen einer Kirche wo selbes aufbehalten wird, und bete es ehrerbietig an. Folge da nach Olympiæ, einer gottseligsten Fürstin aus dem Durchl. Hause Aloysii, welche alle Nacht vor dem Schlaf sich zu jener Kirche gewendet, in welcher das Hochwürdige Gut aufbehalten wurde, selbes kniefällig angebetet, und hernach für sich und ihre Untergebene den Segen begehret. Act. SS. 2. Hüte dich diese Woche sonderbar von dem Sacramentiren, damit nicht auch das Hochwürdige Gut verunehret werde. Hörest du aber ungefähr eine solche Lästerung, so sprich bey dir andächtig: Gelobet sey das Allerheiligste Sacrament. 3. Begleite gern das Hochwürdige Gut

zu

zu den Kranken, oder schicke wenigst jemand aus deinem Hause. 4. Thue alle Tage in der Heil. Messe geistlicher Weise communiciren. Du kanst hierzu eben obiges Gebet gebrauchen. 5. Sey keiner aus jenen lauen Christen, welche bey dem Heil. Segen, oder bey der Heil. Messe unter der Kirchen-Thüre stehen bleiben, und auch andern den Eingang verhindern. Wer eine rechte Liebe und Andacht zum Hochwürdigen Gut träget, ist gern in der Nähe bey denselben.

Fünfter Sonntag.

Von der Liebe und Andacht Aloysii gegen Mariam.

Niemal hat ein Kind eine so zarte und innbrünstige Liebe zu seiner Mutter getragen, als Aloysius zu

zu Mariam, absonderlich nachdem er nicht anderst als auf ihre Vorbitte gleich in seiner Geburt dem Tode entgangen, und also sein Leben nicht minder Mariä, als seiner Durchl. Frau Mutter dankbarlich zuzuschreiben hatte.

Es war ein weniges, daß er schier bey einem jeden Staffel der Stiegen Mariam mit dem englischen Gruß, und täglich mehrmal mit dem Heil. Rosenkranz verehret; Er setzte auch hinzu die anmuthigste Betrachtungen von ihren Geheimnussen, und alle Tage die grosse Tag-Zeiten von Maria.

Einsmals merkte er in Ablesung eines geistlichen Buchs von Maria, einen innerlichen Antrieb nachzusinnen, was er doch dieser göttlichen Mutter angenehmes aufopfern

könnte,

könnte, da fiel ihm ein, er würde nichts angenehmers thun, als wann er ihr nachzufolgen, seinem GOtt die Jungfräuliche Reinigkeit verlobete. Ja, ja, sprach er, das soll geschehen; und verlobete darauf vor einem Gnaden-Bild Mariä, die ewige Keuschheit. In seinen Zweifeln und Beschwernussen suchte er mit größtem Vertrauen bey Maria Hülfe, und fand auch selbe, absonderlich da er mit sich zu Rathe gieng, was er für einen Stand antretten soll. Dann da er dessentwegen am hohen Feste der Himmelfahrt Mariä nach der H. Communion zu der göttlichen Mutter betete, hörete er aus dero Bildnuß ganz deutlich diese Worte: **Gehe hin in die Gesellschaft JEsu, und mache dieses deinem Beicht-Vater zu wissen.**

Als er in den Novitiat reisete, besuchete er das Heilige Haus zu Loreto, und wohnete allda 5. oder 6. H. Messen nacheinander bey. Er besuchete auch gern, und mit grosser Andacht andere Gnaden-Bilder Mariä; vor keinem aber schien er lieber zu beten, als vor der Bildnuß der göttlichen Mutter in unserer Kirche zu Rom, welche von der Verkündigung Mariä den Namen hat; gleichsam als wann er vorhinein gewust hätte, daß er eben bey dieser Bildnuß Mariä sein Grab und Ruhestatt haben würde, wie er denn auch nach seinem seligsten Ableiben allda begraben worden.

Lerne aus diesem, zu was für schönen Tugends-Ubungen die wahre Andacht gegen Mariam dich begierig und bereitfertig machen

müsse;

müsse; absonderlich erlerne auch von Aloysio, daß du gern und ehrerbietig von Maria redest. O! in solchen Gesprächen war er augenblicklich eine lautere Innbrunst, eine lautere Frölichkeit, ein lauterer Saft und Süßigkeit in den Worten.

Betrachtung
Ueber die Liebe und Andacht gegen Mariam.

Vor-Gebet.

Wie oben pag. 43.

Punct. I. Was ist billiger, als Mariam lieben und ehren? -- die Mutter GOttes! das edelste aus allen puren Geschöpfen? -- Unsere gröste Zuflucht nach GOtt? -- Freylich ist nichts billigers, heilig-

ligste Jungfrau! als dieses. Darum ehre und liebe ich dich, glorwürdigste Mutter meines GOttes! darum lobe und preise ich dich, höchste Himmels-Frau! etc.

Punct. 2. Wie hat Aloysius seine Liebe im Werk erwiesen? -- Wie andere Heilige? -- O heiligste Jungfrau, gieb mir auch zu erkennen, was ich dir recht angenehmes erweisen möge.

Punct. 3. Was Glückseligkeit für mich, wann ich auch von Maria geliebet würde? -- Was für Gnaden hat diese Liebe Aloysio und andern Heiligen gebracht? -- Was könnte ich hoffen im Leben und Tod? -- Alles kan ich hoffen, o liebreicheste Schutz-Frau! wann du deine gnädige Augen auf mich wendest, und ein so armseliges Geschöpfe dei-

ner Liebe nicht unwürdig achtest. Bin ich schwach, so kanst du mich stärken, werde ich versucht, so kanst du mir beystehen 2c.

O dann allergütigste Mutter! wende deine barmherzige Augen nicht von mir ab, verschmähe mein armseliges Gebet nicht, schliesse mich nicht aus deinem mütterlichen Herzen. Ich nenne dich meine Mutter, will mich aber auch als ein Kind aufführen: ich rufe dich an als meine Fürsprecherin, will mich aber auch deiner Fürbitte würdig machen: ich ehre und liebe dich als die Mutter GOttes, will aber dich und deinen lieben Sohn nimmermehr beleidigen, Amen.

Bete wieder sechs Pater und Ave &c. und merke dir fleißig folgende Stücke. 1. Erwecke heute

noch öfters eine zarte Liebe und herzliches Vertrauen auf Mariam. Du magst dich hierzu bedienen des vorigen Gebets, und da nachfolgen dem englischen Jüngling Johann Berchmann, der jederzeit ein ganz besonderer Verehrer Aloysii gewesen, und ihm die Liebe samt dem Vertrauen zu Maria so vollkommen abgelernet, daß er zu sagen pflegte: Liebe ich Mariam, so gehe ich nicht zu Grund; rufe ich sie an, so kan ich alles. Er ist mit dem H. Aloysio Josepho Spinello, da dieser tödtlich krank lag, erschienen, und hat ihn zu noch grösserm Vertrauen auf Aloysium ermahnet, wie dann auch Spinellus bald darauf miraculoser Weise gesund worden.

Nimm dir ernstlich für, Maria zu ehren, niemal, absonderlich heute

heute und diese Woche kein unkeusches Wort zu reden, und keinem unreinen Gedanken Platz zu geben. 3. Faste den nächstkommenden Samstag nach dem Exempel Aloysii, oder thue dir wenigstens einen Abbruch im Essen. 4. Besuche heute, oder diese Woche eine andächtige Bildnuß Mariä, und verrichte vor derselben das obige Gebet. 5. Grüße diese göttliche Mutter auch zuweilen unter deiner Arbeit mit dem Heil. Ave Maria.

Sechster Sonntag.

Von der Liebe Aloysii gegen GOTT.

Aloysius hat nicht so bald angefangen GOtt zu erkennen, als er auch angefangen ihn zu lieben. Gleich bey dem ersten Gebrauch

der

der Vernunft wendete er sich, vermög eines himmlischen Liebes-Strahls, mit ganzem Herzen zu GOtt. Die Liebe sagte ihm auch gleich, es müsse alles auf die Seiten geraumet werden, was dem Geliebten mißfallen könnte; darum ist kaum auszusprechen, wie sorgfältig er alle auch die geringsten Sünden gemeidet habe.

Weil uns die Anmuthung unsers verderbten Herzens gar leicht von der Liebe GOttes abziehen, so brachte sie Aloysius schon in seinen jungen Jahren so vollkommen unter seine Gewalt, daß niemal ein Mensch eine fürbrüchige Gemüths-Regung an ihm vermerket. Weil er auch vermerkte, daß im Uberfluß des Irrdischen schwer sey, GOtt recht lieben, so verließ er endlich

alles,

alles, auch sein ganzes Fürstenthum.

Die Liebe erfordert, daß man viel an den geliebten Gegenwurf gedenke. Von Aloysio hat Philippus Rinaldus, Rect. Coll. Rom. dieses Zeugnuß abgeleget: Unaufhörlich zielete er mit seinen Gedanken und Verrichtungen auf GOtt; diesen hatte er stets vor Augen; von diesem redete er allemal, und man konnte leicht aus seinen Augen und Angesicht abnehmen, daß GOtt überall sein Absehen, sein Geleitsmann, sein Gegenwurf sey. Wann er nur von GOtt reden hörete, entbrannte er gleich im ganzen Angesicht; darum einige mit Fleiß von der Liebe GOttes zu reden anfiengen, nur damit sie ihn erhitzet sehen konnten. Es wurde einsmals über Tische etwas von der Liebe GOt-

GOttes abgelesen, da war ihm nicht anderst, als wann eine Feuerflamme aus seinem Herzen hervorschlug: sein Angesicht erröthete, sein Herz schlug, seine Augen zerflossen in Zäher, und fehlte wenig, daß er nicht in eine H. Liebes Andacht hingesunken.

Die Liebe verlanget, daß man sich mit dem Geliebten in den Sitten vergleiche. Das vollzog wiederum vollkommen Aloysius. Alle seine Gedanken giengen dahin, daß er sich Christo, seinen Geliebten, GOtt, und Heiland gleichförmig machete. Wie oft hat er diese und dergleichen Gedanken geführet: Also hat es Christus gemacht; oder, also würde er es in diesen Umständen gemachet haben. Als er zu Rom bettelte, waren immerzu dies seine Gedanken: auf solche Weise hat

Christus das Allmosen gesammelt. Kurz ehe er in seiner letzten Krankheit in die Zügen gegriffen, zog er seine Hauben ab, und da man ihm selbe wieder aufgesetzet, sprach er mit halb gebrochener Stimme: **Christus, da er starb, hat das Haupt unbedecket gehabt.**

Die Liebe muß sich sonderbar im Leiden erzeigen. Da hatte die Liebe Aloysii ganz was besonders. Nichts zu melden von seinen strengen Leibs-Casteyungen, die alle auf die Liebe GOttes zieleten: nichts auch von seiner Freude, wann man ihn verachtete und erniedrigte, oder wann ihm in seinen Unpäßlichkeiten was abgieng: so hatte er eine sehr hitzige Begierde die Marter auszustehen. Dieses hat er neben andern Gelegenheiten zu erkennen gegeben, als er in Hispanien über-

überschiffete. Dann bey sich ereignender Gefahr in die Hände der Türken zu kommen, sprach er mit grosser Eifers-Hitze: **O wann uns das Glück wollte, daß wir Martyrer würden!** Nachdem er in seiner letzten Krankheit schon bis in den dritten Tag unbeweglich da gelegen, bat er mit sterbender Stimme, man wollte ihn doch ein wenig anderst legen. So bald er aber erinnert worden des harten Ruhe-Bettleins seines sterbenden Heilandes, gab er gleich zu erkennen, er sey bereit noch viel mehr aus Liebe desselben auszustehen.

Es ist unschwer aus diesem abzunehmen, was bey Aloysio der fürnehmste Antrieb seiner Tugends-Ubungen gewesen; die Liebe GOttes, nämlich gegen uns, und sein

unend-

unendliche Vollkommenheiten. Man kan mit allem Wahrheits-Grunde sagen, was er gedacht, geredet und gethan, sey alles wegen der Liebe GOttes geschehen. Relat. Rot. Rom. c. 4.

Betrachtung

Ueber das Gebot der göttlichen Liebe.

Du sollst den HErrn deinen GOtt lieben aus ganzem deinem Herzen, und von ganzer deiner Seele rc. Matth. 22.

Vor-Gebet.

Wie oben pag. 43.

Punct. I. Das ist das erste und grösste Gebot. -- Wie? mein GOtt! soll dann ein Gebot vonnöthen seyn, daß ich dich liebe? -- War dann auch ein solches Gebot

Aloysio

Aloysio nothwendig? -- Ach du hast ihm nicht befohlen so gar alles zu verlassen, und doch hat er es gethan. Soll ich dann nicht einmal deinem Befehl nachkommen? Diligam te fortitudo mea: ich will dich lieben, o meine Stärke, und hoffentlich nicht mehr so schwach seyn, daß ich dich schwerlich beleidige.

Punct. 2. **Du sollst den HErrn deinen GOtt lieben aus ganzem deinem Herzen, von ganzer deiner Seelen ꝛc.** Das ist, nichts sollest du in deinem Herzen, oder in deiner Seele, und allen ihren Kräften gedulten, was die Liebe GOttes ausschliessen oder vermindern könnte; sondern in allen Dingen sollest du geflissen seyn GOtt immerhin mehr zu gefallen, auch nichts anders lieben, als wegen GOtt. Vict. Antiochi. Hat

die=

dieses Aloysius gethan? -- Mein GOtt! ich hätte es thun sollen. Aber leider es ist gar oft das Widerspiel geschehen. Immerzu muß ich mit David seufzen: Ich habe gesündiget! gesündiget in meinen Gedanken! 2c.

Punct. 3. Was hat Aloysium zur Liebe GOttes so stark angetrieben? -- Die Liebe GOttes gegen uns, und seine unendliche Vollkommenheiten, als Schönheit, Weisheit 2c. hat mich GOtt nicht auch geliebet? -- Ist er jetzt nicht mehr unendlich schön, heilig, vollkommen? -- Warum wird er dann nicht auch anjetzo von mir geliebt? O HErr! wo ist doch mein Glaube und Vernunft? Liebe ich dann nicht das Gold mehr als eine Handvoll Koth? warum liebe ich dich dann

dann nicht acuh mehr als ein kothiges Geschöpf? ꝛc.

O Liebe, unendliche Liebe, die du allzeit brennest, und niemal auslöschest, entzünde, ach! entzünde mein frostiges Herz, und verzehre alles, was dir in demselben zuwider. Laß in dem Rauch aufgehen, so viel unordentliche Anmuthungen, welche dir unaufhörlich widerstreben. Freylich ist es meine Schuld, O HErr! meine groste Schuld, daß ich sie so wenig unterdrücket. Aber ich bin anjetzo eines bessern entschlossen. O göttliche Liebes-Flamme, erleuchte auch meinen Verstand, daß ich recht erkenne, wie ich überall nachfolgen soll demjenigen, der sich uns als ein Beyspiel der vollkommensten Liebe vorgestellet, JEsus

Chri-

Christus; dieser hat mich geliebt bis in den Tod, da ich seiner Liebe ganz unwürdig war; warum soll ich ihn dann nicht auch lieben bis in den Tod, da er meiner Liebe unendlich würdig ist? Ja ich liebe dich allerwerthester GOtt und Heiland; gleichwie kein Augenblick von Ewigkeit her gewesen, in welchem du mich nicht geliebet, also soll auch keiner seyn inskünftige, in welchem ich dich wegen dir selbst nicht lieben werde. Das wolle mir sonderbar ausbringen mein liebster Schutz-Heiliger Aloysius, Amen.

Nachdem du wieder oft gemeldte Pater und Ave &c. gebetet, so bitte heute öfters noch um eine vollkommene Liebes-Reue. Folge danach Arsiliæ, einer Wittfrau von bekandter Heiligkeit, welche Anno

 1611.

1611. sehr eiferig bey dem Grabe Aloysii die Gnade der Zerknirschung über alle ihre Sünden begehret, welche sie auch alsobald in solchem Uberflusse erhalten, daß sie vor Reue in Ohnmacht gesunken. Aber Aloysius erschien ihr, bestrich ihre Schläfe mit dem Oel aus seiner Ampel, und nachdem sie solcher Gestalt wieder zu sich kommen, befahl er ihr nach Haus zur gewöhnlichen Arbeit zu kehren. Vit. cit.

2. Setze zu der vollkommenen Liebes-Reue auch ein grosses Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, der dich von Ewigkeit her geliebet, und in der Zeit erschaffen hat, nicht daß du zu Grund gehest, sondern selig werdest. 3. Erwecke heut, und sonst alle Abend vor dem Schlaf eine vollkommene Reue und Leid,

damit

damit du also in der Liebe GOttes, und im Frieden ruhest. 4. Leide es gern, sonderbar heute, wann dir was widriges begegnet, und bewahre also deine Liebe auch im Leiden. 5. Bedanke dich bey GOtt und Aloysio für alle empfangene Gnaden in dieser Andacht. Hast du noch nicht erhalten, was du begehret, so stelle in guter Hoffnung alles dem Wohlgefallen GOttes heim, welchem sey Lob und Ehr in Ewigkeit, Amen.

Litaney

Zu dem heiligen und englischen Jüngling ALOYSIUM.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.

HErr, erbarme dich unser.
GOtt Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
GOtt Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heiliger Aloysi, du wunderreiner Jüngling, bitt für uns.

Du Jüngling nach dem Ebenbild der Engel,
Du Blumen der Zucht und Ehrbarkeit,
Du einsiger Nachfolger des Raths Mariä,
Du Eiferer deines heiligen Berufs,
Du gewaltiger Verachter der Welt,

Bitt für uns.

Du unbarmherziger Züchtiger deines Leibs,
Du beharrliche Unschuld unter den Wollüsten und Uppigkeiten,
Du demüthiger Verschmäher aller Ehren,
Dessen Gemüthe allezeit mit GOtt vereiniget,
Du unverwelkliche Blüthe der Keuschheit,
Du vollkommener Geistlicher noch unter dem Hof-Leben.
Du Vorbild der Tugend,
Dessen Verstand im beschaulichen Gebet hoch erleuchtet,
Dessen Gemeinschaft auf Erden unter den Engeln war,
Dessen Gedanken von GOtt niemal abgewichen,
Du Wunderwürker im menschlichen Herzen.

Bitt für uns.

Du Beschützer der reinen Gemüther,
Du Rathgeber der Zweifelhaftigen,
Du Greuel des unverschämten Teufels,
Du Heilmacher der Kranken,
Du Schutz der Gottesfürchtigen
Du Zuflucht der Angefochtenen,
Du Erquicker der Preßhaften,
Du Spiegel der Jugend,
Du Zierde des Gehorsams,
Du edles Kleinod der Gesellschaft JEsu,
Du Beschützer der Unschuld,
Du verborgener Heiliger,
Du vor der Welt unbekandter Martyrer,

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o HErr.

O du Lamm GOttes, welches du

hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o HErr.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o HErr.

℣. Bitt für uns, o heiliger Aloysi.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Vater unser. Ave Maria.

Gebet.

O GOtt! der du dich gewürdiget hast deinen Diener Aloysium zu grösserer Ehre deines Namens in die Gesellschaft deines Sohnes zu berufen: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir seiner Unschuld und Reinigkeit auf Erden nachfolgen, und im Himmel seiner Glory theilhaftig werden. Durch Christum unsern HErrn, Amen.

Um Beständigkeit im Guten.

O GOtt! der du die Gaben deiner Liebe durch die Gnade des heiligen Geistes in die Herzen deiner Glaubigen auszugießen pflegest: gieb uns, für welche bey deiner Güte dein glorreicher Beichtiger, der H. Aloysius, fürspreche, eine unversehrte Zuneigung deiner Liebe: auf daß wir die heiligen Begierden, welche wir aus Antrieb deiner Einsprechung geschöpfet, durch deinen Beystand in Völle der Andacht mit beständigem Eifer vollziehen. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Um Befreyung von Anfechtungen.

O GOtt, der du siehest, daß unsere menschliche Gebrechlichkeit aller Kraft entsetzet: bewahre

wahre uns in- und auswendig; auf daß wir des Glücks des englischen Jünglings Aloysii theilhaftig, wider alle unreine Anfechtungen in dem Leib bewahret, und von allen schändlichen Gedanken in dem Gemüthe gesäubert werden. Durch unsern HErrn, Amen.

Um die Gesundheit der Augen.

O GOtt, der du ehrest, die dich ehren, und in der Verehrung deiner H. geehret wirst: verleihe gnädiglich: daß, die wir des H. Aloysii, welchen du wegen seiner sonderlichen Eingezogenheit in wunderlicher Herstellung der Augen groß zu machen dich gewürdiget, glorreiche Verdiensten verehren, desselben milde Fürbitte in Heilung unserer beschädigten Augen bey dir mächtig gewesen zu seyn aus deiner

Barmherzigkeit erfahren. Durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Um Hülfe in allerhand Anliegen.

O GOtt, unsere Stärke und Zuflucht, höre an das demüthige Seufzen der Bittenden, und als Urheber aller Güte verleihe, auf daß, was wir durch die Verdienste des heiligen Beichtigers Aloysii von dir mit grossem Vertrauen begehren, durch eben desselben Fürbitte in der That selbst glücklich erlangen. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Tag-Zeiten
zu dem
Heil. ALOYSIUM GONZAGAM.

Zu der Metten.

℣. HErr, eröffne meine Lefzen.

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O GOtt merk auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, j tzt und allzeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

Lob=Gesang.

Aloysio zu Ehren,
Vor der Welt sein Lob zu mehren,

Singe, wer da singen kan.
Herz und Lefzen zu ihm richten,
Sich mit Andacht ihm verpflichten,
Die der Keuschheit zugethan.
Er bezierte seinen Stammen,
Mit den schönen Ehren-Flammen,
Da er kaum gebohren war.
Schon die Blüthe seiner Jugend,
Zeigte reife Frucht der Tugend,
Mehr und mehr von Jahr zu Jahr.

Antiphona. Mich aber hast du durch deine Unschuld erhalten, und hast mich bestättiget vor deinem Angesicht ewiglich. Psalm. 40.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet.

O GOtt! du Ausspender der Himmlischen Gaben, der du

in

in dem englischen Jüngling Aloysio eine wunderbare Lebens-Unschuld mit gleicher Bußfertigkeit vereinbaret, verleihe durch dessen Gebet und Verdiensten, daß, die wir dem Unschuldigen nicht gefolget, dem Büssenden nachfolgen. Durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Zu der Prim.

℣. O GOtt, merke auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heil. Geist, ꝛc.

Lob-Gesang.

Andacht war sein gröste Freude,
Andacht seines Herzens-Weide,
Andacht war sein stündlich Werk.
GOtt hat ihn dazu erkiesen,

Ihm darzu den Weg gewiesen,
Ihm gegeben Gnad und Stärk.
O daß mich GOtt so beglücke,
Solchen Antrieb mir auch schicke,
Mich der Andacht fähig mach!
Aloysi, eh ich sterbe,
Diese Tugend mir erwerbe,
Daß ich dir kan folgen nach.

Antiph. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich, und hat die Verheissung dieses, und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet, wie oben.

Zu der Terz.

℣. O GOtt, merke auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen rc.

Lob=

Lob-Gesang.

In der Unschuld müst ihm weichen,
Auch ein Lämmlein und derglei-
chen,
Schwanen, Perlein, reinster
Schnee,
Sein Gemüth den Spiegel gleichte,
Sein Geblüt der Milch nicht weichte,
War ein lauter Lilgen-See.
Ach! könnt ich solch Gut erlangen,
Und mit solchem Schmucke pran-
gen,
Ach! könnt ich unschuldig seyn.
Aloysi! laß gewinnen,
Durch dein Fürbit mein Beginnen,
Hilf mir, daß ich lebe rein.

Antiph. O wie schön ist eine keu-
sche Geburt, dann ihr Gedächtnuß
ist unsterblich, und ist bey GOtt
und den Menschen bekandt. Sap. 4.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!

℟. Auf

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet, wie oben.

Zu der Sext.

℣. O GOtt, merke auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen 2c.

Lob = Gesang.

Seine Liebe und Gedanken,
Gegen GOtt fast ohne Schranken,
Stunden stets in voller Glut.
Da ihn die Lieb verzehrte,
Er die Flammen noch ernährte,
Beym Altar vom höchsten Gut.
Von Maria zu betrachten,
Ihre Liebe hoch zu achten,
Sparte er kein Müh, noch Kraft,
Ihrem Beyspiel nachzukommen,
Hat er ihm sich selbst benommen,
GOtt verlobt sein Jungfrauschaft.

Antiph.

Antiph. Was hat er guts? Und was hat er schönes? dann den Waitzen der Auserwählten, und den Wein, der Jungfrauen zeuget, Zach. 9.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet, wie oben.

Zu der Non.

℣. O GOtt, merke auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen.

Lob=Gesang.

Er beflisse zu bezwingen
Sein Gemüth zu allen Dingen.
Demuth war sein höchster Pracht,
Wann er zum Gebet sich schickte,
Kein Zerstreuung ihn bestrickte,
Nur auf GOtt war er bedacht.

Ehren

Ehren, Reichthum, Uppigkeiten,
Spielen, Leibs-Gelegenheiten,
Und dergleichen Menschen-Tand.
Ja was nach der Welt nur schme-
cket,
Keusche Herzen oft beflecket,
Hat er weit von sich gebannt.

Antiph. In allen seinen Werken hat er den Allerhöchsten und Heiligsten gelobet, und ihm zu Ehre geschrieben. Eccl. 47.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet, wie oben.

Zu der Vesper.

℣. O GOtt, merke auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen.

Lob-

Lob-Gesang.

Seine erste Sorg vor allen
War, mit Unschuld GOtt gefallen,
Und ein keusche Jungfrau seyn.
Keusch gelebet, keusch gestorben,
Keuschheit hat ihm auch erworben
Den verdienten Ehren-Schein.
Jetzund steht er ohne Gfahren,
Bey den Silber-weissen Schaaren.
Wo sich neigt der Sternen-Glanz.
Wo die keusche Seelen singen,
Ewig Lob dem Lamm zu bringen,
Schwebend ob dem Sonnen-Kranz.

Antiph. Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Unschuld. Job. 24.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet, wie oben.

Zu der Complet.

℣. O GOtt, merke auf meine Hülfe.

℟. HErr, eile mir zu helfen.

Lob=Gesang.

Unschuld aller Menschen Zierde,
GOtt mein Trost und mein Begierde,
Soll hinfüro seyn mein Ziel,
Kraft darzu hoff ich zu finden
Bey dem Engel=Brod: verbinden
Ich mein Herz Mariä will.
Mich zur Demuth will bequemen,
Fleisch und Sinnen will bezähmen,
Mein Gebet nichts irren soll.
Will die Welt von Herzen hassen,
Fleisches Lustbarkeit verlassen,
Ist doch alles Sünden voll.

Antiph. Wiewohl er bald gestorben ist, hat er doch viel Zeit erfüllet. Sap. 4.

℣. Bitt für uns, o H. Aloysi!
℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheissung Christi.

Gebet, wie oben.

Anbefehlung.

Aloysi deinen Seegen
Sende meiner Bitt entgegen,
Leite mich auf rechten Steg.
Deine Fürbitt mir gedeye,
Daß mein Lebenslauf aufs neue
Sey gericht nach deinen Weg.
Weil sich meine Zung wird rühren,
Soll sie deinen Namen führen,
Vor der Welt in vollem Lob.
Daß ich dich von Herzen liebe,
Und in deiner Ehr mich übe,
Macht mein Andacht heut ein Prob.

Himm-

Himmlische Glory
des H. Aloysii,
Wie solche die Heil. Maria Magdalena de Pazzis in einer Verzuckung gesehen.

Diese Heil. Jungfrau wurde im Geist verzucket Anno 1600. den 4. April, in dieser Verzuckung hat sie die grosse Glory des Heil. Aloysii im Himmel gesehen, und ist voll der Verwunderung in diese Worte heraus gebrochen: Ich kan es kaum fassen, wie GOtt den Heiligen eine solche grosse Glory ertheilen könne, dergleichen ich in Aloysio sehe. O was grosse Glory hat Aloysius, der Sohn Ignatii! Niemal würde ichs geglaubet haben, wann mir solches mein JEsus nicht gezeigt hätte,

hätte, es gedunkt mich kaum eine grössere Glory im Himmel zu seyn, als welche ich in Aloysio sehe. Sage demnach: Aloysius sey ein grosser Heiliger. Wir haben in unserer Kirchen Heillige (diejenigen verstehend, deren Heil. Reliquien alldort verehret wurden) die keine so grosse Glory haben. Ich wollte, daß ich durch die ganze Welt gehen und rufen könnte, daß Aloysius, der Sohn Ignatii, ein grosser Heiliger sey. Ich wollte daß ich allen seine Glory zeigen könnte, damit also GOtt in ihm gepriesen würde. Solche grosse Glory hat Aloysius, weil er innerlich gewürket. Wer aber wird jemals den Werth und die Tugend seiner innerlichen Ubungen erklären können: Es ist kein Vergleich der äusserlichen Würkung gegen der innerlichen. Aloysius ist ein verborgener Martyrer gewesen; dann wer dich mein GOtt, recht liebet, erkennet dich so groß, und unendlich liebenswerth zu seyn, daß er

eine grosse Marter und Pein empfindet, wann er siehet, daß er dich nicht liebt, wie viel er gerne wollte, und daß du von deinen Geschöpfen nicht geliebet, sondern beleidiget werdest. Es ist auch Aloysius freywillig ein Martyrer worden. O wie hat er GOtt so mächtig geliebet auf Erden! dahero genießet er jetzt dessen im Himmel durch eine ganz vollkommene Liebe. Er hat das Herz des ewigen Worts, da er noch sterblich war, mit Liebe getroffen wie ein Schütz, jetzt aber im Himmel ruhen die Liebes-Pfeile in seinem Herzen, dann Er zumalen verstehet, und würklich genieset der Ubungen seiner Liebe und Vereinigung mit GOtt, darinn Er sich vormals übte. Diesem nach sahe gedachte H. Klöster-Jungfrau wie dieser Heilige vielmals und eiferig gebetet habe für diejenige, von denen Er auf Erden in geistlichen Dingen beholfen war, dahe-

ro sagte sie: Ich will auch eine Weise ersinnen, die Seelen zu gewinnen, damit, wann eine deren in den Himmel kommet, sie für mich bitte, gleichwie Aloysius bittet für diejenigen, die ihm auf Erden verhülflich gewesen. Und nach diesen Worten nahm das Reden zugleich, samt der Erscheinung ein Ende.

Bey der neun-Tägigen Andacht zu dem grossen Indianer Apostel dem Heiligen FRANCISCO XAVERIO

Man pflegt solche Andacht anzufangen den 4. Merz, und selbe zu enden den 12. Merz, als an dem

Tage der Heiligsprechung des Heil. Francisci Xaverii; jedoch kan man sich derselben auch zu andern Zeiten des Jahrs gebrauchen.

Das Ziel und Ende dieser Andacht ist:

1. Zu Ehren des Heil. Francisci Xaverii, der den 12. Merz in die Zahl der Heiligen ist gesetzet worden.

2. Zur Verehrung des bittern Leidens und Sterbens JESU Christi, so der H. Xaverius in diesem Monat absonderlich verehret hat.

3. Zu Ehren der allzeit unbefleckten Empfängnuß MARIAE, die er kindlich geliebet, und dero Bildnuß allzeit auf dem Herzen getragen.

4. Zu Ehren der neun Chöre der Engel, die der Heil. Xaverius in allen

allen seinen Nöthen als Fürbitter angerufen.

Die Andachts Verrichtungen bestehen in dem:

1. Soll man wenigst einmal diese neun Tage hindurch beichten und communiciren; dann auch in der Gnade GOttes diese neun Täge hindurch mit Fleiß erhalten.

2. Soll man täglich eine kleine Uberwindung seiner sebst zu Ehren des bittern Leidens aufopfern.

3. Ein recht festes Vertrauen zu dem Heil. Francisco Xaverio haben, daß er gewiß dasjenige, was wir von ihm durch diese selbst anbefohlene Andacht begehren, erlaagen werden, wann es zu unserer Seelen Heil gedeihet.

4. Stehet es in eines jeden freyen

Willkühr, andere Andachts-Ubungen und gute Werke der geist- und leiblichen Barmherzigkeit beyzufügen; und durch die Fürbitte des Heil. Xaverii, zu Ehren des bittern Leidens, der allzeit unbefleckten Mutter, der lieben Schutz-Engel, zu Erhaltung unserer Bitte aufzuopfern.

5. Bey seinem Altar betet man täglich zu Ehren der 10. Jahre, die er in Bekehrung der Heiden zugebracht, 10. Vater Unser und Ave Maria, und nach jedem Vater Unser und Ave Maria, den Vers:

Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist,
Als er war im Anfang, und jezt, und allzeit, und zu ewigen Zeiten, Amen.

6. Nach diesen betet man andächtig die nachgesetzte Gebeter.

Gebet,

Gebet, auf alle Tage der Novenn an den Heil. Xaverium zu sprechen.

Glorwürdiger Indianer und Japoneser Apostel! gedenke in Gnaden, daß dich GOtt der Welt nicht gegeben, um allein diejenige, welche in der Finsternuß des Unglaubens, und in dem Schatten des Todes wanderten, mit dem Glaubens-Licht zu erleuchten: auch nicht allein um die verlohrne Schafe Christi JEsu zu suchen, und die Sünder wieder zu Gnaden ihres Schöpfers zu bringen. Du bist auch gesandt worden, die Armselige zu trösten, und denen beyzuspringen, welche ihre Zuflucht zu dir nehmen, und dich in ihren Nöthen mit Vertrauen anrufen. Deine Ver-

dienst bey dem Allerhöchsten sind der Welt genugsam bekannt, um der unzahlbaren Gutthaten willen, die du nicht unterlassen kanst, auf dieselbe auszuschütten. Ganze Königreich, ganze Kayserthum erschallen von deinem Lobe, von Danksprüchen und Gelübden der Kranken, so du geheilet: der Toden, so du auferwecket: der Städte, so du von pestilenzischer Sucht mehrmalen befreyet: der Betrübten, so du inniglich getröstet: der Sünder, so du zur rechtschaffenen und beständigen Bekehrung gebracht: mit einem Worte, so vieler andern Personen, die deines mächtigen Schutzes ganz wunderbarliche Würkung an ihnen verspüret und erfahren. Ach! was ich, Xaveri! von dir begehre, das ist ja nicht schwe-

schwerer, als was du andern schon so oft verwilliget?

Wolan dann, o grosser Heiliger! voll des Vertrauens, so ich in dein hochgültiges Vermögen setze, bitte ich dich demüthigst, du wollest mir von GOtt gnädigst erhalten.

(Hier muß man die Sache benamsen, was man verlangt zu empfangen.)

Und zwar auf daß du kräftig bewogen werdest, mir in dieser Sache deine Hülfe nicht zu versagen: so bitte ich dich, Heil. Xaveri! durch das kostbare Blut JESU Christi, gegen welchem du jederzeit eine sonderbare Andacht getragen: wie auch durch die unbefleckte Empfängnuß seiner übergebenedeytesten Mutter, welche du dich verpflichtet, aller Orten zu verfechten. Erinnere dich, o grosser Apostel!

was du versprochen; das du keinem versagen wollest, was man in Kraft dieser zwey hochwichtigen Ursachen bey dir werde anbringen: Verschaffe ingleichen, daß die nachgesetzte Gedächtnussen, so ich zu Ehren der seligsten Mutter GOttes, und ihres geliebtesten Sohns, deiner vorgeschriebenen Manier und Meinung nach, werde einlegen, ihnen gefällig sey. Vermehre das Vertrauen, so alle Völker in dich setzen, durch allzeit geneigtes An- und Erhören unsers Gebets. Aber, indem du mir die Gnade bewilligest, so ich von dir begehre, sey mir auch vor allen verhülflich, daß ich deinem schönsten Tugends-Exempel nachfolge, auf daß ich durch deine Vorbitte, zu jener Glückseligkeit, dero du geniessest,

auch einstens gelangen möge, Amen.

Gedächtnuß des bittern Leidens JEsu Christi.

Antiph. Es war sein Schweiß wie rinnende Bluts-Tropfen auf Erden. Seine Hände und Füße wurden durchbohret. Einer aus den Soldaten eröffnete mit dem Speer seine Seiten, und alsbald floß Wasser und Blut heraus.

℣. HErr! komme zu Hülfe deinen Dienern.

℟. Welche du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Gebet.

HErr JEsu Christe! der du aus Liebe gegen uns von dem Himmel herab gestiegen, und aus MARIA der allzeit unbefleckten

Jungfrauen Fleisch an dich genommen; wir bitten dich demüthigst, durch deine heilige fünf Wunden, und jene grosse Bitterkeit, in welcher deine heiligste Seele von dem Leib ist abgeschieden, du wollest uns durch deine Verdienst, und Fürbitte des Heil. Francisci Xaverii, der allzeit dein bitteres Leiden in seinem Herzen getragen, gnädigst in dem erhören, was wir von deiner grossen Gütigkeit begehren, und von deiner unendlichen Barmherzigkeit hoffen, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Gedächtnuß der unbefleckten Empfängnuß MARIAE der Jungfrauen.

Antiph. Deine unbefleckte Empfängnuß, o Jungfräuliche Gebährerin

rerin GOttes! hat der ganzen Welt Freude mitgebracht; dann von dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, JEsus Christus, unser GOtt aufgegangen.

℣. Last uns die unbefleckte Empfängnuß der seligsten Jungfrau mit Freuden verehren.

℟. Auf daß sie für uns bitte bey ihrem Sohne, unserm HErrn.

Gebet.

O GOtt! der du deinem Eingebohrnen Sohne in der ohne Erb-Sünde empfangenen Jungfrauen MARJA eine würdige Wohnung hast zubereitet; wir bitten dich, daß, gleichwie du dieselbe in Kraft deines bittern Leidens und Sterbens, von aller Mackel befreyet hast, du wollest auch uns,

durch ihre sowohl, als des Heiligen Francisci Xaverii Fürbite, welcher jederzeit die unbefleckte Empfängnuß so andächtig verehret, von unsern Mackeln abwaschen, damit wir der von uns begehrten göttlichen Gnaden theilhaftig werden, durch JEsum Christum ihrem göttlichen Sohne, unsern HErrn, Amen.

Gedächtnuß der neun Chöre der heiligen Engel.

Antiph. Heilige Engel, Erz-Engel, Thronen, und Herrschaften, Fürstenthum, und Gewaltige, Kräften der Himmel, Cherubin, und Seraphin lobet den HErrn, und seyd unsere Fürbitter bey GOtt.

℣. Der HErr hat seinen Engeln anbefohlen von dir.

℟. Daß

℟. Daß sie dich sollten bewahren auf allen deinen Wegen.

Gebet.

O GOTT! der du mit wunderlicher Ordnung der Engel, und Menscheu Dienst austheilest; verleihe gnädiglich, daß unser Leben also auf Erden von jenen bewahret werde, wie sie allezeit den Heil. Franciscum Xaverium beschützet, damit wir unser Begehren durch ihre Fürbitte auf Erden erhalten, und dich mit ihnen in dem Himmel in Ewigkeit loben können, Amen.

Form und Weise,

sich der Gesellschaft von dem guten Tode einzuverleiben.

O allergütigster Heiland und Seligmacher, Gecreutzigter HErr und GOtt, JEsu Christe! aus grossem Vertrauen zu deinem bittern Leiden und Sterben, wie auch aus kindlicher Zuversicht zu deiner schmerzhaften, für uns am Stammen des H. Creutzes ausgestandenen Todes-Angst, opfere ich mich auf zu einem ewigen Denk- und Dank-Opfer meiner Erlösung! ich bitte auch demüthiglich, du wollest in Vereinigung deiner kostbarlichen Verdiensten mich in das seligmachende Buch deiner Heil. fünf

Wunden einschreiben, und mir, samt allen dieser Bruderschaft Einverleibten Mit-Gliedern die endliche Gnade Christlich und gottselig zu sterben allergnädigst verleihen, Amen.

Ordnung,

So in der Versammlung der Bruderschaft von dem guten Tode gehalten wird.

An dem bestimmten Tage des Convents um 4. Uhr Nachmittag gehet der Priester zu dem Altar, nimmt das Hochwürdige Sacrament des Altars, und singet:

℣. Ecce Panis Angelorum,

Darauf singet der Chor und alles Volk:

℟. Factus Cibus Viatorum,

Verk

Vere Panis Filiorum,
Non mittendus Canibus.
In Figuris präsignatur,
Cum Isaac immolatur:
Agnus Pascä deputatur:
Datur Manna Patribus.

Nach gegebenen Segen wird begehrt die Gnade des H. Geistes, diese stündliche Andacht wohl zu verrichten, mit folgenden Gebet:

O HErr! eröffne unsern Mund zu loben deinen heiligen Namen, reinige unsere Herzen von allen eiteln, unnützen und ausschweiffigen Gedanken, erleuchte unsern Verstand, entzünde unsern Willen, auf daß wir unsere vorhabende Andacht mit wahrer Demuth, mit fleissigen Aufmerken, mit inbrünstiger Liebe also verrichten, daß sie vor deinem heiligen Ange-

Angesicht würdig erscheine, und wir von deiner unendlichen Güte verdienen erhört zu werden. Durch Christum unsern HErrn.

℟. Amen.

℣. Komm Heil. Geist, erfülle die Herzen deiner Glaubigen,

℟. Und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

Gebet.

O HErr! wir bitten dich, du wollest unserm Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und durch deine Hülfe fortsetzen, auf daß all unser Gebet, und Werk von dir jederzeit anfangen, und durch dich geendet werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des

Heil.

Heil. Geistes, GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Darauf, bis der Priester die Canzel besteiget, wird folgendes Gesang von dem Chor und dem versammleten Volk angefangen.

1.

O grosser GOtt! wann dich der Tod,
So stark und schwer bestritten;
Den du, für mich zu geben dich,
Am Creutz-Holz hast gelitten.
Wie schwer, und hart,
Nach seiner Art,
Wird er von allen Seiten
Mich Armen nicht bestreiten?

2.

In diesem Streit, vor d'Ewigkeit
Mich JEsu nicht verlasse,

Mach

Mach, von dein'm Tod in jener
Noth
Ich Herz, und Stärke fasse.
Dein Pein und Quaal
Woll dazumahl
All Angst, Furcht, Quaal und
Schmerzen,
Abtreiben von dem Herzen.

Kurze Predigt.

Darauf wird gesungen:

3.

Ach wasche ab, ehe ich ins Grab
Werd fallen, meine Sünden,
Gieb, daß mein Herz, mit wahrem
Schmerz,
Dein Liebe mög entzünden.
Ja mach, daß sey
Ich selbst die Reu;
Laß mich vor Reu absterben,
Und in der Liebe sterben.

Hernach wahre Reue und Leid zu erwecken, spricht der Priester allein:

O gecreutzigter HErr JESU! ich bete dich an in diesem heiligen Sacrament als wahren GOtt und Mensch, mit dem Vater und heiligen Geist. Ich glaube an einen GOtt in der Natur, dreyfach in den Personen; werfe mich nieder vor dir, o grosser GOtt! in den Abgrund meiner Nichtigkeit, und durch den Glauben erkenne, und verehre ich dich, als meinen GOTT, meinen höchsten HErrn und Gutthäter, einen Anfang und Ende aller Sachen, und mein höchstes Gut, auf den ich allein alle meine Hoffnung setze, den ich auch über alles schätze und liebe; Und eben darum ist mir leid von Grund mei-

meines Herzens, daß ich dich, durch meine grosse und vielfältige Sünden beleidiget habe. Ich erkenne mit meiner Beschämung, und bereue meine grosse Boßheit, durch welche ich deine heiligste und strenge Gerechtigkeit beleidiget, dadurch mich des Himmels und aller Gnaden nicht nur allein unwürdig gemacht, sondern auch die zeitliche und ewige Strafen verdienet und zu befürchten habe. Ich bekenne auch, und bereue meine gröste Undankbarkeit gegen deiner barmherzigen Güte, die mich so liebreich erschaffen, erlöset, erhalten, mit so viel Gutthaten begnadet. Jedoch ist mir vor allem leid, daß ich dich einen so grossen GOtt, allmächtigen HErrn, und unendliches über alle Dinge lieb- und ehrwerthes

Gut beleidiget habe. O barmherzigster GOtt! erbarme dich über mich armen Sünder, verzeihe mir meine Sünden, welche ich von Herzen widerrufe, und über alles Übel verfluche, weil ich dich mein höchstes Gut über alles schätze, verehre und liebe; Nehme mir auch kräftiglich vor, mich zu bessern, vollkommentlich durch deine Gnade mich zu bekehren und genug zu thun. Hoffe derohalben von deiner grundlosen Barmherzigkeit, durch die unendliche Verdienst meines Erlösers, welche ich dir mit allen meinen Werken zur Genugthuung aufopfere, Verzeihung meiner Sünden, die kräftige Gnaden, in deinem göttlichen Dienste, Liebe und Furcht beständig zu verharren, und die ewige Seligkeit zu erlangen

gen, dich in alle Ewigkeit zu besitzen, lieben und loben, Amen.

Darauf wird gesungen.

4.

Gieb, daß mein Seel fünf Gnaden-
Quell
Mög in dein' Wunden finden;
Dein heiligs Blut steh für mich gut,
Und überwäg die Sünden.
Ach laß, o GOTT!
Dein Creutz und Tod,
So's Heil der Welt gebohren,
An mir nicht gehn verlohren.

Verehrung der fünf heiligen Wunden Christi.

Wird von dem Priester allein gebetet.

O JEsu, unser Erlöser und Seligmacher! laß dein theurestes Blut,

Blut, welches du unsertwegen aus deinen heiligsten fünf Wunden vergossen, an uns armen Sündern nicht verlohren seyn; sondern erweiche durch dasselbe unsere harte Herzen zu wahrer Buße, Liebe, und vollkommener Besserung; wasche unsere Seelen von ihren Sünden ab: hefte unsern wankelmüthigen Willen unbeweglich an dein Creutz durch die Nägel so deine heiligste Händ und Füß durchstochen, damit wir niemalen durch einige Anfechtung von dir abweichen. Sonderbar aber bitten wir dich inmüthigst durch die Wunden deiner allerheiligsten Seiten, die wir samt denen Wunden deiner Hände und Füße andächtigst verehren, du wollest deine göttliche Liebe immer mehr und mehr in unsern

Her-

Herzen entzünden, damit wir dich ohne Unterlaß über alles lieben, aller unordentlichen Neigung zu denen Creaturen völlig aufkünden, und in selben dich allein immerzu wohnen lassen. Durch eben diese heilige Wunden, und durch das Blut, so uns zu Liebe aus selben geflossen, flehen wir dich an, du wollest uns für beständig, absonderlich aber in unserer letzten Sterbestund ein wahrhaft demüthiges, zerknirschtes Herz, welches dein, und unser himmlischer Vater niemal verwirfet, mittheilen, und eine vollkommene Liebe und Reue verleihen. In eben diese heilige Wunden befehlen wir unsern Leib und Seele, unser Leben und Sterben, auch alle arme Seelen im Fegfeuer, unsere abgestorbene Brüder und Schwestern,

daß du sie gnädigst wollest erlösen, mit einem einzigen Bluts-Tröpflein dieser deiner heiligen Wunden erquicken, und in die ewige Freude und Glory übersetzen, damit sie dich lieben und loben im Himmel; uns aber durch ihre Fürbitte einen heiligen Tod erlangen.

O allerbetrübteste Mutter JEsu! gedenke doch deiner und deines Sohns bittersten, wegen unser ausgestandenen Schmerzen: wende doch in Ansehung derselben deine mütterliche barmherzige Augen auf uns, wann die unserige in unsern Todes-Nöthen werden erbrechen; und gleichwie dein mütterliches Herz die Wunden deines gecreutzigten Sohnes verwundet, also drucke auch solche ein in unsere Herzen. Schütze und beschirme

uns

uns in dem Leben und Tod, auf daß dein göttlicher Sohn unsere arme Seelen in seine heilige Wunden aufnehme, in selben bewahre und selig mache, Amen.

Zu Ende betet der Priester samt dem Volk 5. Vater unser, und so viel Ave Maria.

Darauf wird gesungen:

5.

Wann Kraft und Sinn seyn werden hin,
Sich enden alle Freuden;
O HERR! dein Will
Sey dann mein Ziel
In allen meinen Leiden.
Mein Herz in mir
Dort ruf zu dir:
Dir lebe ich, o JESU!
Dir sterbe ich, o JESU!

6.

Und du nach GOtt, in dieser Noth
MARIA Hülf der Christen!
Ach hilf, wann sich
Dort wider mich,
Zum Streit der Feind wird rüsten.
Bitt deinen Sohn,
Daß er verschon,
Den Stab zum Tod nicht breche,
Ein gnädigs Urtheil spreche.

Christliche Tugends-Ubungen zu einem heiligen Tod.

Werden von dem Priester allein gebetet.

Allmächtiger ewiger GOtt! Ich erkenne dich durch den Glauben, und aus dem Abgrunde meiner Nichtigkeit bete ich dich an meinen GOtt, einfach in der Wesenheit, drey-

dreyfältig in Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Mein GOtt, und alles! Ich liebe, danke und verehre dich als meinen Erschaffer, Erlöser und Heiligmacher, als meinen höchsten HErrn und Gutthäter.

Ich bete dich an, als meinen ersten Anfang. Ich verlange nach dir, als meinem übernatürlichen Ziel. Ich danke dir, als meinem steten Gutthäter: und rufe dich an, als meinem mächtigsten Beschützer, und gütigsten Vater.

Ich glaube auf dich, o ewige Wahrheit! und alles, was du in der Catholischen Kirche geoffenbahret hast: in diesem Glauben will ich leben und sterben.

Ich hoffe auf dich, und von dir, o getreueste, allmächtige Gütigkeit!

Verzeihung meiner Sünden, die nothwendige Gnaden, und die ewige Seligkeit. Setze meine ganze Hoffnung und Vertrauen auf die Barmherzigkeit GOttes, und Verdiensten meines Erlösers.

Ich liebe dich, o göttliche Güte, und unendliches Gut! verlange dich mit allen Heiligen mehr und mehr zu lieben und zu verehren. Und eben darum ist mir von Herzen leid, daß ich dich, meinen gütigsten GOtt beleidiget habe: ich opfere dir auf den kräftigsten Vorsatz mich ernstlich zu bessern, genug zu thun, und in deiner Liebe, Dienst, und Verehrung beständig zu verharren.

Ich opfere dir auf mein Seel und Leib mit ihren Kräften und Wirkungen, und alles mein Thun und Leiden, mein Leben und Tod, vereini-

einiget mit dem Leben, Tod und Verdiensten Christi in seiner Meynung: Alles zu deiner Ehre und Wohlgefallen, zur Danksagung für alle Gutthaten, zur Genugthuung für alle Sünden, zur Erhaltung aller Gnaden, absonderlich der seligmachenden Beharrlichkeit.

Ich übergieb mich, o HErr! gänzlich deiner göttlichen Vorsichtigkeit; unterwerfe mich deiner gerechtesten Anordnung, bereitwillig alles nach deinem heiligsten Willen zu würken, und zu leiden, zu leben, und zu sterben. Verlasse auch gern, und opfere auf mit Christo alles Zeitliche, Leib und Leben deiner göttlichen Hochheit und Ober-Gewalt zu huldigen, deiner Gerechtigkeit mich zu unterwerfen, und genug zu thun, deinen Willen vollkom-

 mentlich

metlich zu erfüllen, meine Gegen-Liebe und Dankbarkeit gegen meinem für mich sterbenden Heiland zu erweisen; wie auch meinen GOtt dadurch zu bezeugen, daß ich ihn über alles liebe, und eben darum eifrigst den Tod verlange, damit ich ihn nicht mehr in diesem Leben beleidige, sondern in der Ewigkeit durch eine vollkommene Liebe beständig besitze.

Dahero übergebe ich mich, mein Seel, GOtt meinem HErrn, den Leib der Erden, alles Zeitliche der göttlichen Anordnung. Verzeihe aus Liebe GOttes allen meinen Feinden, und verlange alle andere Christliche Schuldigkeiten nach dem Willen GOttes zu erfüllen. Sage ab der Welt, dem Fleisch, der Höll, und allen Sünden; dir, meinem GOtt, allein zu leben und zu sterben.

Heiliger Stephane, bitt für uns.
Heiliger Laurenti, bitt für uns.
Alle H. Martyrer, bittet für uns.
Heiliger Sylvester, bitt für uns.
Heiliger Gregori, bitt für uns.
Heiliger Augustine, bitt für uns.
Alle heilige Bischöffe und Beichtiger, bittet für uns.
Heiliger Benedicte, bitt für uns.
Heiliger Ignati, bitt für uns.
Heiliger Francisce Xaveri, bitt für uns.
Alle heilge Mönche und Einsiedler, bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena, bitt für uns.
Heilige Barbara, bitt für uns.
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns.
Alle Heilige GOttes, und Auserwählte bittet für uns.

Sey

Sey uns gnädig, verschone uns, o HErr.
Sey uns gnädig, erhöre uns, o HErr.

Von deinem Zorn,
Von der Gefahr des Todes,
Von dem bösen Tod,
Von der Pein der Höllen,
Von allem Ubel,
Vom Gewalt des höllischen Geistes,
Durch deine heilige Geburt,
Durch dein Creutz und Marter,
Durch deinen Tod und Begräbnuß,
Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Auffahrt,
Durch die Gnade des Trösters, des heiligen Geistes,

Erlöse uns, o HErr.

An

An dem strengen Gerichts-Tage,
erlöse uns, o HErr.
Wir arme Sünder, bitten dich,
erhöre uns.

Daß du uns verschonest,
Daß du dich unserer in der letzten Todes-Angst erbarmest,
Daß du uns in der Stunde unsers Absterbens in deinen heiligen Wunden beschützen wollest,
Daß wir am letzten Ende die Vorbitte deiner werthesten Mutter genießen mögen,
Daß du unsere arme Seelen in ihrem Abschied von dem Leibe in deine allerheiligste Hand aufnehmen, und deinem Vater gütig vorstellen wollest,
Daß du unsern Mit-Brüdern, und Mit-Schwestern mit

} Wir bitten dich, erhöre uns.

deiner Stärke, Gnade und Trost beystehen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du allen Abgestorbenen aus dieser Bruderschaft, die ewige Freude verleihen wollest, wir bitten dich, erhöre uns.

O gecreutzigter, in der Todes-Angst verlassener, und mit geneigtem Haupt sterbender JEsu, wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o HErr.

Chri-

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
HErr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
HErr, erbarme dich unser.

Vater unser. Ave Maria.

Gebet.

HERR JEsu Christe! du Liebe meines Herzens, durch deine allerheiligste Wunden, welche dir die Liebe gegen uns verursachet hat, komme zu Hülfe deinen Dienern, welche du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast.

O gecreutzigter JEsu! du Hülfe und Trost aller Glaubigen, wir bitten dich demüthig durch die Pein und Marter deines Angstvollen bittern Leidens, du wollest unser

unser Gebet erhören, und deinen Dienern und Dienerinnen, so fern es dir gefällig, ihre vorige Gesundheit gnädiglich verleihen, damit sie dich in deiner wahren Kirche zugleich mit uns wiederum leben, und preisen mögen.

Wir bitten dich auch durch deine unendliche Güte, du wollest sie mit deiner Gnade stärken, auf daß in der Stunde ihres Todes wider sie der Feind nichts vermöge, sondern verdienen, von deinen Engeln zum ewigen Leben übertragen zu werden.

O GOTT! ein Schöpfer und Erlöser aller Glaubigen, verleihe denen Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die würdige

Nach-

Nachlassung, welche sie allzeit gewünschet, durch gottselige Vorbitte erlangen.

Wir bitten dich, HErr JEsu Christe, daß für uns bey deiner Güte jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens bittlich einkommen wolle die selige Jungfrau Maria, dein, und unsere schmerzhafte Mutter, dero heiligste Seele in der Stunde deines Leidens das Schwerd des Schmerzens durchdrungen hat, durch dich JEsu Christe, Erlöser der Welt! der du mit dem Vater, und dem Heil. Geist lebest und regierest in Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Gonzaga, Luigi, / Benedikt

Vereinbarte Andacht der freywilligen Verbündniß beyderley Geschlechts, Unter dem englischen Schutz Des Heil. Aloysii Gonzagæ, Aus der Gesellschaft Jesu Aufgerichtet in der Kirchen Soc. Jesu bey St. Clement auf der Alt-Stadt Prag, und mit vielen Ablässen bestättiget von Ihro Pä bstlichen Heiligkeit Benedicto den XIV. An. 1748. den 24. August-Monat

Ingolstatt und Augspurg 1768

Asc. 5560 t#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271010-3
VD18 15233618